

1 2017

forum netstal



22. Jahrgang • Auflage 1600 Exemplare • Erscheint 3x jährlich
Forumskommission Netstal



Der Schmalzibrunnen beim «Jägerstübli» entstand zwei Jahre nach der französischen Revolution im Jahre 1791. (Foto: Jakob Kubli)

Bauliches

Siedlung Weid	2
Stallneubau im Dachsingen	3

Gesellschaftliches

25 Jahre Ljubo Leko	4
Neujahrsapéro	5
Fasnacht	6
Das Buch zum Leuzingertreffen	8

Wissenswertes

Post Netstal – wie weiter?	13
Die Linden bei der reformierten Kirche	14

Terminkalender

Probezeiten Vereine / Schulferien	15
-----------------------------------	----

Wissenswertes

Videoberatung im Bahnhof Netstal	19
Sonnenblumen-Aktion	19
Wiggis-Lawinen	20

Geissrippis Freud

Sperrung des Mugi-Gebiets aufgehoben	22
Profile auf dem Areal «Wenet»	22

Geissrippis Lätsch

Das Ende der «Staublaui»	23
«Wenn der Muezzin...»	24
Pferdemist - das grosse Ärgernis	24

Sportliches

Kinderskirennen	25
-----------------	----

Vereine

Glarner Modelleisenbahnklub	25
Jugendfeuerwehr Linthflamme	26

Personen

Prominente Netstaler: Thomas Sieber	27
-------------------------------------	----

Aus vergangenen Zeiten

Übernamen und Schülerstreiche	29
-------------------------------	----

Schule

Tagung des Schülerrats	30
------------------------	----

In letzter Minute

Fridlisfüür	31
-------------	----

Die Siedlung Weid nach einem intensiven Jahr

(j.k.) Seit unserer Berichterstattung im Forum 1/2016 ist in der verkehrsfreien Siedlung Weid weiter intensiv gebaut worden. Dank des milden Winters mussten die eigentlichen Bauarbeiten nur wenige Wochen unterbrochen werden. Die Siedlung Weid ist in Baufelder von A bis K eingeteilt. Die Wohneinheiten auf den Baufeldern A, B, D, E, H und I sind alle verkauft und teilweise bezogen. Die südliche Zufahrtsstrasse sowie die gesamte Tiefgarage sind fertig gestellt.

Auf dem Baufeld G ist im vergangenen Jahr ein viergeschossiges Mehrfamilienhaus entstanden. In den ersten drei Etagen befinden sich jeweils je zwei

3½-Zimmerwohnungen und zwei 4½-Zimmerwohnungen. Das Dachgeschoss verfügt über eine 3½-Zimmer- sowie eine 4½-Zimmer-Attikawohnung. Die letzte verbliebene Eigentumswohnung des Mehrfamilienhauses wird im Frühjahr bezugsbereit sein. Das sich im Bau befindende Reiheneinfamilienhaus C wird voraussichtlich im Oktober bezugsbereit werden.

Die unterirdische Auto-Einstellhalle verschafft der Siedlung eine verkehrsfreie Umgebung. Es wird dadurch ermöglicht, eine grosszügige gemeinschaftliche Begegnungs- und Aufenthaltshalle mit Spielbereich zu schaffen.



Das Reiheneinfamilienhaus C wird voraussichtlich im Oktober bezugsbereit sein.



Auf dem Dach der Tiefgarage entsteht viel Raum für eine grosszügige gemeinschaftliche Begegnungs- und Aufenthaltsstätte.

Bauherrschaft
Konsortium Weid, 6302 Zug

Architekt/Ausführung
Kamm Architekten AG, 6302 Zug

Information/Verkauf
Fuchs Immobilien, 8752 Näfels

Weitere Infos unter:
www.siedlung-weid.ch



Blick vom Norden auf die moderne Silhouette am Löntsch. Im Hintergrund ein Gebäude des Löntschwerks. (Fotos: Jakob Kubli)

EDITH HUNOLD | F.M. ALEXANDER-TECHNIK
SE-TRAUMATHERAPIE

DIPL. LEHRERIN SVLAT
DIPL. SOMATIC EXPERIENCING-THERAPEUTIN
TSCHUOPPISSTRASSE 39 8754 NETSTAL
TELEFON 055 650 27 00

SAUTER
HEIZUNGEN

Neuer Stall am nördlichen Dorfausgang



Der neue Laufstall im Dachsingen von Südosten her gesehen.

(cb) Im Dachsingen, im Nordteil unseres Dorfes, hat die Familie Matthias Kubli-Hauser ihren alten Stall erweitert. Mit dem Wechsel von den Milchkühen zu Mutterkühen mit ihren Kälbern war es im vornherein klar, dass ein Neubau nötig würde. Alte Anbindeställe eignen sich sehr schlecht für den Umbau zu Laufställen, da die Platzverhältnisse viel zu eng sind und die gesetzlichen Bestimmungen nicht eingehalten werden können. Der nun neu erstellte Stall wurde dem alten angebaut und ist gleich hoch. Er bietet Platz für insgesamt 26 Mutterkühe mit ihren Kälbern. Auf der Nordostseite ist die Remise für die Fahrzeuge, die aber bei einer Erweiterung auch als Stall genutzt werden könnte. Auf der Südseite ist der Stall offen, dadurch können die Tiere jederzeit ins Freie gehen. Die Kälber liegen in einem eigenen Abteil Kopf an Kopf mit ihrer Mutter. Positiv ist auch, dass die Tiere nicht mehr angebunden sind. Somit wird

auch die gesetzliche Vorgabe erfüllt, die besagt, dass Kälber nicht mehr angebunden werden dürfen. Über den Tieren ist eine Decke erstellt worden. Dadurch entstand ein grosser Lagerplatz für Stroh und Heu. Durch die Verlängerung der Reichweite des

schon bestehenden Heukrans kann sogar ein Lastwagen direkt im Stall entladen werden. Die drei grossen Tore erlauben vereinfachte und effizientere Arbeitsabläufe.

Ein gelungener Bau, der vor allem dem Wohl der Tiere zu Gute kommt!



Im Innern ist Platz für 26 Mutterkühe mit ihren Kälbern. (Fotos: Christian Bosshard)

NOVA HUSTECH AG
SANITÄR • HEIZUNG • LÜFTUNG • PLANUNG



KFN

Kalkfabrik Netstal AG

www.kfn.ch



Netstaler Katholiken feiern Pfarrer Pater Ljubo Leko

(hasp) Was für ein schöner Tag für den allseits beliebten und stets freundlichen Netstaler Pfarrer Ljubo Leko am Sonntag, den 8. Januar! Seit 25 Jahren amtiert der gebürtige Kroat als Pfarrer der katholischen Kirchgemeinde Netstal. Im Rahmen eines Festgottesdienstes in der immer noch weihnachtlich dekorierten Dreikönigskirche gratulierte ihm die Kirchgemeinde zu seinem verdienstvollen Wirken im Dienste des Herrn. Gleichzeitig feierte die Gemeinde auch das Patrozinium ihrer Kirche, die den Heiligen Drei Königen geweiht ist. Sogar Bischof Vitus Huonder verliess eigens für diesen Festgottesdienst seine Residenz in Chur und liess sich trotz Schneetreiben und misslichen Strassenverhältnissen nach Netstal chauffieren. Gross war die Freude von Pater Ljubo, dass ihm sein Vorgesetzter an seinem Jubeltag die Ehre erwies. Den Festgottesdienst zelebrierte Bischof Huonder höchstpersönlich, assistiert von Harald Eichhorn, Dekan und Pfarrer von Näfels. Musikalisch umrahmt wurde die Liturgiefeier vom Cäcilienchor Netstal unter der Leitung von Hermann Mathis mit der wunderschönen Messa «alla settecento» vom deutschen Kirchenmusiker und Komponisten Professor Wolfram Menschick. Der Freudentag für Pater Ljubo wäre bestimmt noch grösser gewesen, hätten seine Schäfchen an seinem Jubeltag etwas mehr Präsenz gezeigt. Die Kirche war nämlich höchstens zur Hälfte mit Gläubigen besetzt. Wirklich schade, denn Pater Ljubo hätte bestimmt Besseres verdient. Nun gut, vielleicht haben die Grippewelle und die winterlichen Strassenverhältnisse dazu beigetragen, dass die Netstaler Katholiken dem Festgottesdienst für ihren Pater Ljubo mehrheitlich fernblieben.

Pfarrer Ljubo Leko kam im Jahr 1987 als Seelsorger für die kroatische Gemeinde in die Schweiz. Mit ihm hatten seine Vorgesetzten geplant, dass er nach drei Jah-

ren wieder zurück in die Provinz Mostar in Herzegowina zurückkehren sollte. In der Zwischenzeit war dort der Krieg ausgebrochen und er blieb mit einem Mitbruder in Chur. Der jetzige Churer Bischof Vitus Huonder war damals Generalvikar und hatte Pater Ljubo gebeten, in einer der vielen vakanten Pfarreien die Gottesdienste zu feiern. Und so kam Pater Ljubo am 29. September 1991 nach Netstal, wo er bis heute geblieben ist. Wie Pater Ljubo selbst beschreibt, sind ihm die Seelsorge in allen Bereichen und Altersklassen sehr wichtig. Dazu gehören beispielsweise die Religionsschüler, die Ministranten, Krankenhausbesuche, die Gefängnisseelsorge, die Sterbesakramente, teilweise in Zusammenarbeit mit den Katechetinnen. Nebenbei war Pater Ljubo während Jahren Pfarradministrator in Näfels und Glarus. Für die Zukunft wünscht Pater Ljubo der ganzen Pfarrgemeinde, dass sie lebendig bleiben darf und aktiv an kirchlich-liturgischen Anlässen teilnehmen wird. Er bedankte sich bei allen, die ihn in der Seelsorge unterstützt hatten und auch weiterhin engagiert am Geschehen der katholischen Pfarrgemeinde Netstal teilnehmen.

Bischof Vitus Huonders Festpredigt stand

ganz im Zeichen des Priesterberufes. Der Priesterschwund beschäftigt die katholische Kirche seit Jahren. Umso mehr müsse die Gesellschaft aller Katholiken einen jungen Menschen, der die Berufung zum Priester spürt, diesen in Gedanken, Worten und Werken unterstützen. «Die Berufung zum Priester ist ein Geschenk Gottes», erinnerte der katholische Würdenträger die Gläubigen. Er wünsche sich aber auch weiterhin eine aktive Unterstützung von Pfarrer Pater Ljubo Leko und meinte dabei schmunzelnd: «Damit Pater Ljubo nochmals weitere 25 Jahre im Dienste des Herrn für die Gemeinde Netstal tätig sein kann.»



Die mässig gefüllte katholische Kirche während des Jubiläums-Gottesdienstes.



Bischof Vitus Huonder (links) und der Netstaler Pfarrer Pater Ljubo Leko freuen sich auf den bevorstehenden Jubiläums-Gottesdienst. (Fotos: Hans Speck)



«Ä guets Nüüs und viel Gfreuts!»

(hasp) Traditionsgemäss lädt der Verkehrsverein Netstal die Bevölkerung jeweils zu einem Neujahrsapéro ein. Und sie kamen, die Netstaler, zwar nicht in hellen Scharen, aber immerhin. Schön wäre aber auch gewesen, wenn sich einige Glarner, Ennendaner und Riederner unter die Netstaler gemischt hätten. Wer es noch nicht weiss: Wir gehören ja seit dem Jahr 2011 auf Gedeih und Ver-

derb zusammen. Eingeladen waren sie alle. Allerdings dürfte es für den einen oder anderen nach durchgefeierter Nacht um halb elf Uhr wohl noch ein wenig früh gewesen sein, sich mit Wein, Orangensaft und dem leckerem Apérogebäck unseres Brotmachers Villiger einzudecken. Man reichte sich freundschaftlich gegenseitig die Hände, stiess auf ein gutes Jahr 2017 an und wünschte sich gute

Gesundheit und viel «Gfreuts». Der Anlass fand trotz traumhaftem, aber eiskaltem Wetter im Foyer der Mehrzweckhalle statt. Der vom Verkehrsverein offerierte Apéro war ein Dank an die Bevölkerung für die Unterstützung im vergangenen Jahr. Zugleich war dies aber auch der Start in ein neues, mit Anlässen reich bestücktes Jahr. Möge dieser Start allen gut gelingen.



«Happy New Year 2017» in der Mehrzweckhalle Netstal. (Fotos: Hans Speck)

Metzgerei Molki Netstal
Molkerei

Molki Netstal
 Milch und Fleisch AG
 Landstrasse 11, 8754 Netstal
 Tel./Fax 055 640 22 25
 www.molkibett.ch
 info@molkibett.ch

Ragotti + Weber

hr.zubli

eidg. dipl. Malermeister
 Mollis 055 612 38 37

Elvis Presley and his Rock 'n' Roll is back

(hasp) Ein im wahrsten Sinne des Wortes fulminanter Auftakt zur Geissrippi-Fasnacht 2017 erlebte die Bevölkerung am Fusse des Wiggis, am Samstag, 25. Februar. «Netstal rockt und rollt» war auf grossen Affichen der Organisatoren zu lesen. So war es nicht verwunderlich, dass am späten Samstagnachmittag Elvis Presleys «en masse» und andere Rocker, grosse und kleine, nebst zahlreichen Wagengruppen, Handwagen und vielen Maschgern sich beim Sammelplatz bei der Firma Stöckli AG einfanden. Gestartet wurde mit dem «Dämmerungsumzug», vorher Kinderfasnachts-Umzug genannt, auf dem Areal der Firma Stöckli AG. Der Umzug führte anschliessend auf einer

völlig neuen Route durch die Ennetbachstrasse und die Molliserstrasse bis hin zum Schulhausplatz. Leider wurde diese von den Veranstaltern nicht öffentlich publiziert, so dass viele der Zuschauer auf der alten Route entlang der Hauptstrasse vergebens auf die Dämmerung und vor allem auf den Umzug warteten. Das mag viele verärgert haben, doch eine Informationspanne kann halt immer wieder passieren. Der Narrenverein täte trotzdem gut daran, künftig wieder den alten Namen «Kinderfasnachts-Umzug» zu verwenden. Unter diesem Namen hatten die Vorgänger des NNN nämlich grossen Erfolg. Wie heisst es doch so schön: «Never change a winning team».

Im Anschluss an den Dämmerungsumzug begannen in der bunt dekorierten Mehrzweckhalle die grossen Fasnachtspartys. Erst waren es die jungen Jecken, die viel Farbe und Stimmung in den Saal brachten und sich bei rockiger und fetziger Musik von DJ Dani so richtig austoben konnten.

Die ultimative Tanzparty fand aber zu später Stunde statt. Dem Motto gerecht, so wie es sich gehört, tanzten die alten Rockgrössen Elvis Presley, James Brown, Fats Domino und wie sie alle heissen mit Damen in Rockabilly-Kleidern. Und am Schlusse waren sich alle Rocker einig: Die Netschteler Fasnacht ist weltweit die beste und coolste.



Geissriplikon dämmt, rockt und rollt (Fotos: Hans Speck)



Viele Geschichten von vielen Leuzingern

(kämü) Vom Donnerstag, 27. Juli bis Sonntag, 30. Juli 2017 treffen sich Leuzingers aus der ganzen Welt in Netstal und Umgebung. Das Motto der Zusammenkunft lautet: «vielseitig, ursprünglich, natürlich, zurück zu unseren Wurzeln, einfach und edel, authentisch...» Die Organisatoren setzen alles daran, ihren nahen und fernen Verwandten einen tollen Anlass mit vielen Höhepunkten zu bieten. Zwei Glarner Leuzinger sind sogar daran, ein tolles Buch zu erstellen:

Glarnerland



Das Glarnerland – The Canton of Glarus (Deutsch/English)

Viele Geschichten von vielen Leuzingern – Many Stories of many Leuzingers

In ihrem Vorwort schreiben die beiden Autoren unter anderem:

Angefangen hat das Ganze auf einem Ozeanriesen zwischen Florida und ein paar Palmeninseln. Fragten doch die 25 amerikanischen Stammbaum-Verrückten aus unserer riesigen Schweizer Familien-Sippe, ob wir ein mehrtätiges Fest im Glarnerland organisieren würden. Am ersten Abend war die Antwort noch «no», am zweiten auch. Aber am dritten hatten sie es geschafft, es kam ein zögerliches «yes» über unsere Lippen. Dann

ging es los: Adressen suchen, Personen finden, Leute anschreiben und viele Stunden rotieren. Dabei passierte etwas ganz Einzigartiges. Plötzlich waren da viele Menschen, die atemberaubende Familiengeschichten und lustige Begebenheiten hervorkramten. Eine Biografie in Englisch hier, eine Erinnerung in Deutsch dort. Dann eine eindruckliche Tatsache in Französisch und eine zum Staunen animierende Sache in Hindu. Auf Schweizerdeutsch eine lustige Geschichte mündlich oder ein herzergreifender Moment in russischer Sprache. Über kurz oder lang forderte das unweigerlich zum Sammeln auf. Schlussendlich vereint nun dieser Band viele tausend Menschen weltweit, die mit dem Kanton Glarus verbunden sind. Un-

zählige Länder und Kulturen sind sorgsam darin verschmolzen. Im Zentrum steht das kleine, überschaubare aber unübersehbare Land: das Glarnerland. Es gibt geheime Plätze und aufsehenerregende Stellen, herzliche Rituale und frohmachende Energien. Manch einer denkt, das habe ich nicht gewusst.

Vreni Schiesser-Leuzinger, Haslen
Daniel Leuzinger, Zürich

Das bei Spälti-Druck in Glarus hergestellte Buch im Format A4 umfasst ca. 250 Seiten. Der Inhalt in Deutsch und Englisch beinhaltet Leuzinger-Stammbaum-Geschichten aus aller Welt, Glarner History und Glarner Touristentipps. Viele Fotos und farbige Zusätze bereichern das nicht nur für Leuzingers interessante Nachschlagewerk. Es ist ab Juli erhältlich beim © Kommissionsverlag Baeschlin, ISBN 978-3-85948-159-6 und unter www.baeschlin.ch.

Nachfolgend eine kurze, unvollständige Leseprobe zum Thema Übernamen (im Buch sind es nochmals einige Seiten mehr ...)



Klöntalersee



Übernamen ob man will oder nicht!



Übernamen gibt es überall auf der Welt. In den Familien selber, wo oft das älteste Kind «der Grosse» und das jüngste Kind «die Kleine» genannt wird, wie auch in ganzen Dorfgemeinschaften, wo man vom Präsident nicht den Namen nennt, z.B. Herr Leuzinger, sondern er bei den Leuten einfach «der Gemeindepräsident» heisst. Auch in Kindergärten oder Schulen sind Über-namen weit verbreitet, diese können negativ oder positiv sein: die Hübsche, der Streber, die Intellektuelle, der Superstar, etc.

Im Glarnerland von ca. 1500 – 1980 hat es aus einem einfachen Grund die Übernamen gegeben. Sehr viele Familien hiessen gleich, oftmals gab es sogar genau dieselben Vor-, und Nachnamen, z.B. Johann-Jakob Leuzinger, Anna Leuzinger, Heiri Leuzinger, etc. In der Schulklasse von Hans Leuzinger, Dorfschreiner in Netstal, Jahrgang 1932, gab es sage und schreibe 4 Mädchen, die Rösi Weber hiessen. Da waren Übernamen sehr wichtig! Allgemein hatten die Menschen geschwind einen erfundenen Namen für ihre Dorfgenossen bereit. Der entstand oft aus der Berufsbezeichnung der Person oder des Dorfteils, wo jemand wohnte. Andere Nicknames entstanden aufgrund des Aussehens des Menschen (gross = Telefonstange), oder dessen auffallendem Bewegungsapparat (Schlori = Humpler). Gern entstand eine Bezeichnung auch, wenn eine Person etwas gesagt hatte, das lustig oder prahlerisch war (Witzbold, Grosshans). Manchmal auch wegen der auffallenden Stimme (Amsel, Bass) oder einem Sprachfehler (Staggeli = Stotterer). Ganz herrlich sind die Übernamen aus einem einmaligen Erlebnis einer Person, wo vielleicht nur ein einziger Zeuge anwesend war, der aber das Geschehene am Stammtisch oder im ganzen Dorf herum erzählte. Dann war wieder ein neuer Spitzname entstanden. Oft zum heimlichen Gelächter der Netstaler, Glarner, Molliser, usw. und zum Verdross des Betroffenen.

Der längste Übername

Amüsant ist dieser Übername, der entgegen allen Regeln lange und länger wurde, statt kurz und prägnant zu sein: In Mollis gab es vor Generationen einen Gabriel Leuzinger, der Schreiner war und in dieser Funktion Häuser baute. So nannte man ihn den Hüsli-Gäbi. Sein Sohn folgerichtig Hüsli-Gäbis-Häns und dessen Sohn wurde dann zum Hüsli-Gäbis-Hänsä-Häns.

Noch heute teilweise in Gebrauch ist der Spitzname «Bländi»

(von Hansruedi Leuzinger, Bühl, Glarus)

Dieser Leuzinger-Übername meiner Vorfahren entstand, nachdem die Bahnlinie Ziegelbrücke – Linthal am 15. Februar 1859 eröffnet wurde. Damals wartete jeweils ein Kutscher namens Leuzinger am Bahnhof Glarus auf Reisende. Dieser habe immer eine Hand über die Augen gehalten, um von der Sonne nicht geblendet zu werden und um besser nach Kunden oder anderem Ausschau halten zu können. Die Hand über den Augen war sein Markenzeichen und deshalb wurde er bald «Bländi» genannt. Noch heute ist den alten Glarnern dieser Übername bekannt und sie benutzen ihn für die 7. Generation von «Bländis» immer noch, obwohl schon längst keine Kutschen mehr am Bahnhof Glarus warten.



Search	Glarus leuzinger	Map	Search	Glarus leuzinger	Map
	Leuzinger Gabriela Dr. Joachim-Haar-Strasse 22, 8750 Glarus		Leuzinger Erich (-Walser) Schiffstrasse 1, 8750 Glarus		
	Leuzinger Hans G. Oberdorfstrasse 16, 8750 Glarus		Leuzinger Erna Brugg, 8754 Netstal		
	Leuzinger Hansruedi Im Buel 5, 8750 Glarus		Leuzinger Ernst und Marlene (-Asc... Eichenstrasse 5, 8750 Glarus		
	Leuzinger Heinrich (-Beglinger) Glarnerstrasse 40, 8750 Glarus		Leuzinger Esther Wachgüt 5, 8750 Glarus		
	Leuzinger Heinrich (-Staufel) Glarnerstrasse 37, 8750 Glarus		Leuzinger Gabriel Im Volksgarten 1, 8750 Glarus		
	Leuzinger Jakob Fornstapfstrasse 3, 8750 Glarus		Leuzinger Gabriel u. Heidi (-Boss... Glarnerstrasse 29, 8750 Glarus		
	Leuzinger Jörg und Rita (-Svoboda) Zollhausstrasse 2, 8750 Glarus		Leuzinger Gabriela Dr. Joachim-Haar-Strasse 22, 8750 Glarus		

Die Leuzinger-Übernamen

Noch heute, in Zeiten von Natels, und einem Bedürfnis von nicht publiziert zu werden, kann man immer noch viele Leuzinger im Telefonbuch finden. Meistens ist die Telefonnummer, nicht die Mobile-Nummer angegeben (search.ch).

The Leuzinger-nicknames

Today, in times of cell phones and not wanting to be published, one can still find many Leuzingers in the phone book. Mostly showing the home number, not cell phone number (Official telephone book: search.ch).

Search	Glarus leuzinger	Map	Search	Netstal leuzinger	Map
	Leuzinger Kurt Oberdorfstrasse 42, 8750 Glarus		Leuzinger Hanspeter (-Rhyner) Mollisstrasse 36, 8754 Netstal		
	Leuzinger Lina (-Glur) Altenzentrum Pfundhaus Oberdorfstrasse 42,...		Leuzinger Hedi (-Eugster) Mollisstrasse 16, 8754 Netstal		
	Leuzinger Markus Ablachstrasse 22, 8750 Glarus		Leuzinger Heinrich (-Guggli) Casnoweg 15, 8754 Netstal		
	Leuzinger Martha Rosenweg 15, 8750 Glarus		Leuzinger Jakob Ries 31, 8754 Netstal		
	Leuzinger Martin Dr. Joachim-Haar-Strasse 2, 8750 Glarus		Leuzinger Jakob (-Heft) Casnoweg 10, 8754 Netstal		
	Leuzinger Meta Aylachstrasse 46, 8750 Glarus		Leuzinger Jakob (-Ackermann) Wachgüt, 8754 Netstal		
	Leuzinger Michael Feldstrasse 26, 8750 Glarus		Leuzinger Jörg Casnoweg 4, 8754 Netstal		



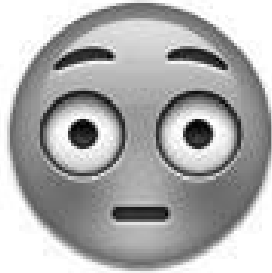
All of Hedi Leuzinger's 10 grandchildren/Alle 10 Grosskinder von Hedi Leuzinger: Finn, David, Nanchoz, Sarina, Natalie, Joline, Fanny, Tobias, Nick, Janik.



Hier ein anderer Leuzinger-Überrame: «Der Füllli»

(von Claudia Spichtig-Leuzinger, Haslen, Glarnerland)

Also, «Füllli» geht ziemlich weit zurück. Der Ur-Ur-Ur Grossvater von meinem Vater (und seinen 10 Geschwistern) war Rossmetzger in Netstal. Er hatte jeweils die ältesten Pferde gemetzget und das Fleisch als feines Fohlenfilet verkauft. Daher der Name Füllli. Einige Senioren im Glarnerland benutzen diesen Übenamen noch heute für die Leuzingers, die vom «Füllli» abstammen. Von den Jüngeren wird er kaum noch verstanden und wird wahrscheinlich mit der Zeit total verblissen.



Der «Shell-Frigg»:

(von Fridolin Leuzinger, Basel, Schweiz)

Ich selber bin nicht «Shell-Frigg», sondern «dr Jung vom Shell-Frigg». Shell-Frigg war mein Vater. Bevor er fast 30 Jahre die Gemeindekanzlei Netstal bis zur Pensionierung führte war er über 10 Jahre kaufmännischer Angestellter im Shell-Depot Netstal (Benzin, Oel) und als dieses in den 30er Jahren nach Chur verschoben wurde hätte er ebenfalls dorthin ziehen sollen. Er war aber so ein «verwurzelter Netstaler», dass er dies ablehnte und jeweils darauf hinwies, er habe ja eben ein Haus gebaut (ca. 1939). Da es viele Fridolin (oder Fritz, Frigg) Leuzinger gab wurde mein Vater eben zum «Shell-Frigg», auch wenn er nachher nicht mehr bei Shell arbeitete und lange Jahre Gemeindebeamter war. Ich weiss aber, er liebte diesen Übenamen überhaupt nicht. Bei mir war es anders, es war auch eine andere Zeit, und ich war noch einigermaßen stolz, dr Jung vom Shell-Frigg zu sein.



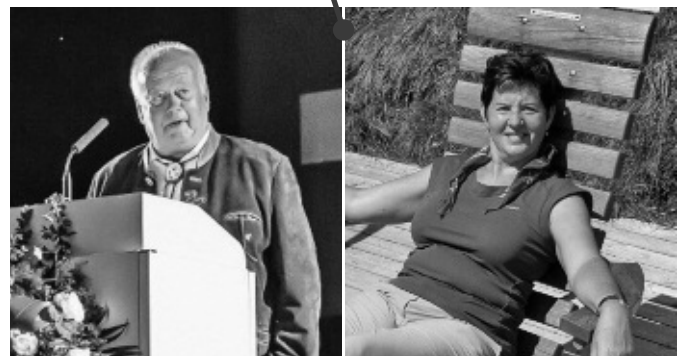
Hier ein Übenamen zuerst in Glarner Mundart, dann in Hochdeutsch: «Der Schluchä Bälz»

(von Marcel Leuzinger, Netstal)

Aso üserä Grossvater, «dr Schluchä Balz», hät der Übenamä vu dr Föürwehr Netschtel überchu. Dr Balz hät d'Ufgab ka z'luägä das d'Wasserschläuch i ordnig, sauber ufgrollt und am rächtä Ort versorget gsi sind. Ä Arbet mit viel Verantwortig. Vu det häär chunt der Übenamä «Schluuchä Balz»! Er und sinä Suuh, dr Roland (mine Vatter), händs aber gar nüd gärä kört wämä ihnä dr Schluch gseit hät! Es hät dä au öppä ä mal chännä usartä wägä dem...

Also, unser Grossvater, «der Schluchä Bälz», bekam den Übenamen in der Feuerwehr Netstal. Balz Leuzinger hatte jeweils die Aufgabe, die Wasserschläuche ordentlich aufzurollen, sie sauber zu halten und am richtigen Ort zu versorgen. Eine verantwortungsvolle Arbeit. Von dort kommt der Übenamen «der Schluchä Bälz». Er selber und sein Sohn Roland (mein Vater), hörten es aber gar nicht gerne, wenn man ihnen «dr Schluch» gesagt hat. Weil sie sich dagegen wehrten, gab es ab und zu Händel mit den lieben Mitmenschen.

Search	Glarus leuzinger	Map	Search	Glarus leuzinger	Map
	Schreineri Leuzinger GmbH Zulhausstrasse 2, 8750 Glarus			Leuzinger Neva Felix- und Regulastrasse 5, 8750 Glarus	
	Leuzinger-Bertini Esther und Kasper Redemstrasse 25, 8750 Glarus			Leuzinger Peter Scholtstrasse 1, 8750 Glarus	
	Suter Leuzinger Ruth Rosenweg 5, 8750 Glarus			Leuzinger Rolf und Franziska (-Lan... Böschstrasse 35, 8750 Glarus	
	Bowald Myrtha und Peter (-Leuzin... Im Volksgarten 1, 8750 Glarus			Leuzinger Ruedi Friedenstrasse 3, 8750 Glarus	
	Malacarne Ruth und Beat (-Leuzin... Höweg 5, 8750 Glarus			Leuzinger Ruth (-Landis) Friedrichsstrasse 86, 8750 Glarus	
	Müller Lina (-Leuzinger) Dr. Joachim-Her-Strasse 10, 8750 Glarus			Leuzinger Urs u. Denise (-Hürimann) Fagen 5, 8750 Glarus	
	Pirovano Claudio u. Maja (-Leuzinger) Lungenstrasse 7, 8750 Glarus			Leuzinger Yvonne und Anna Felix- und Regulastrasse 5, 8750 Glarus	
Search	Netstal leuzinger	Map	Search	Mollis leuzinger	Map
	Leuzinger Annamaria Zwiggertweg 1A, 8754 Netstal			Leuzinger Sandra und Willi (-Lienh... Zigentweg 29, 8753 Mollis	
	Leuzinger Erna Bruggl, 8754 Netstal			Leuzinger AG Feld, 8753 Mollis	
	Leuzinger Ernst u. Vreni (-von Aarb... Goldigen 15, 8754 Netstal			Hefti Marie (-Leuzinger) Kannenbergrasse 23, 8753 Mollis	
	Leuzinger Franz Knechtstrasse 48, 8754 Netstal			Heinzer Judith (-Leuzinger) Hesswiese 1, 8753 Mollis	
	Leuzinger Gertrud Rui 7, 8754 Netstal			Mouron Michel (-Leuzinger) Schwäzstrasse 42, 8753 Mollis	
	Leuzinger Hans (-Eugster) Postweg 10, 8754 Netstal			Speich Fridolin (-Leuzinger) Kannenstrasse 15b, 8753 Mollis	
	Leuzinger Hanspeter (-Rhyner) Mollisstrasse 36, 8754 Netstal			Thöny Rebekka und Florian (-Leuzi... Rübelstrasse 5, 8753 Mollis	



Alt-Gemeindepräsident von Netstal und seine Frau/former mayor of Netstal and his wife Hans + Rita Leuzinger-Eugster (1944 + 1959).





«Der I-Einzig»

Bei einer Männerrunde hatte sich vor langer Zeit einmal Einer gebrüstet, er sei absolut der Einzige im Dorf, der keinen Übernamen habe! Im Glarner-Dialekt heisst das: «Ich bi dr ii-Einzig!». Sodann hatte er sich seinen Namen selber gegeben, von da an hiess er: «dr ii-Einzig»!



«Dr Läubi-Teggel»

Um etwa 1950 prahlte einer am Stammtisch; er habe nun in seinem Haus kein Plumpsklo mehr, sondern eine richtige Toilette (ein Läubi)! Sogar mit einem Deckel! Als bald hiess er in der ganzen Umgebung «dr Läubi-Deggel». Das gefiel dem Herrn absolut nicht, er zog in Glarus vor Gericht und verlangte, dass niemand mehr diesen Namen brauchen dürfe. Der Richterspruch lautete: «Man darf ihn nicht mehr Läubi-Deckel nennen». Die Bevölkerung nahm das Verdikt an und nannte ihn fortan genau so, wie es der Richter verfügt hatte: «Der-Nicht-mehr-Toiletten-Deckel»! Im Glarner Dialekt somit: «Dr-Nümmä-Löibi-Deggel».

Weitere Übernamen:

Dr Glaslädeler – dieser Leuzinger führte ein Glaswaren-Geschäft in Mollis.

Ds' Küefers – diese ganze Familie Leuzinger wurde so genannt, weil der Vater ein Küfer war. Er stellte Gefässe aus Holz her: Fässer, Bottiche, Kübel.

Dr Post-Edi – hatte diesen Übernamen weil er Posthalter war, in Netstal. Es hätte sehr gut ein weniger schmeichelhafter Name sein können, unsere Familie hatte einfach Glück (von: Daniel Leuzinger, Zürich).

Dr Chupfere Jaag – der im Dorfteil «Chupfere» in Mollis (nähe Walensee) wohnhaft.

Dr Hagnä Chäpp – der im Hagnen, Oberdorf Mollis, lebte.

Dr Sunnezyt Häns – der vielleicht einen Sonnenuhr an seiner Hausfassade hatte.

Dr Läng-Chäpp – weil dieser Leuzinger auffallend gross war. Der Name blieb auch seinem Nachkommen.

Dr Neger – wegen seiner dunklen Hautfarbe.

Dr Silberchüngel – aufgrund seiner silbernen Haarfarbe.

Ds Spanis – die ganze Familie hiess so, weil ein Vorfahre im Spanischen Bürgerkrieg mitgekämpft hatte.

Dr Brisago Jaag (Jacques Leuzinger) – weil man ihn kaum ohne Brisago-Raucherware im Munde sah.

Dr Stumpä Frigg (Ennenda) – wegen seines steten Stumpen zwischen den Lippen.

Z'Dampflöggeli (Mollis) – ein Lehrer der leidenschaftlich Pfeife rauchte.

Dr Chnödli Frigg – weil er seine Schüler mit einem «Chnödli» bestrafte (mit angewinkeltem Mittelfinger auf den Schädel hauen).

Dr Hanibal – weil ihn die Geschichte vom Feldherr Hannibal (218 v. Chr.), der mit Elefanten in den Krieg zog und die Alpen überquerte, so sehr beeindruckt hatte

"The One-and-only"

A long time ago at a men's get together one fellow boasted that he was absolutely the only one in the village who did not have a nickname. In Glarus dialect that is "Ich bi dr i-Einzig" (I am the only one). Hence, he gave himself a nickname unwillingly and from then onwards was called "The One-and-Only".

"The Toilet-Lid" unfortunately became "The-no-longer-Toilet-Lid"

Around 1950 someone bragged at the local pub that he did not have a dry toilet (earth closet) in his house anymore, but a proper toilet with a water flush. In Swiss language called a "Leubie". Even with a lid, he said! And so he was soon called "The Leubie-Lid" (the toilet-lid). This did not please him at all. He went to the Court in Glarus and demanded that no-one may call him "The Toilet-Lid" anymore. The people accepted this verdict and from then on called him exactly as the magistrate decreed "The-no-longer-toilet-lid".



More nicknames

The Glass Dealer: This Leuzinger managed a glassware company in Mollis.

The Coopers: This Leuzinger family branch was so called because the father was a cooper.

He made containers out of wood; barrels, buckets, etc.

The Post-Edi (Eduard): He got his nickname from being the postmaster in Netstal. He could easily have a less flattering name, our family were quite lucky (from Daniel Leuzinger).

Copper-Jack: He lived in the village quarter "Chupfere" (copper place) in Mollis. It is close to Lake Walensee.

The Hagnen-Kaspar: He lived in Hagnen, upper village part of Mollis.

The Sundial-Hans: He most probably had a sundial on the facade of his house.

The Tall-Kaspar: This Leuzinger was especially tall. His nickname stuck also to his descendants.

The Negro: he had quite dark skin being a white human being.

The Silver-Rabbit: this guy had noticeable silver hair colour.

The Spanis (Spaniards): The whole family were so-called because one of their ancestors fought in the Spanish Civil War.

The Brisago-Jack: rarely was he seen without one of the slim Brisago cigars in his mouth.

The Cigar-Frigg from Ennenda: he permanently had a cigar stump between his lips.

The Steam-Engine: A teacher from Mollis who passionately smoked a pipe.

The Knuckle-Frigg: he punished his pupils by hitting them on the head with his knuckles.

The Hannibal: he was so fascinated by the history of General Hannibal (218 BC) who crossed the high Alps with his elephants to fight a war.



Zusammengesucht und aufgeschrieben:

Collect and noted down:

Daniel Leuzinger, Zürich

Vreni Schiesser-Leuzinger, Glarnerland



Mehr über Übernamen können Sie in diesem «Forum» auf Seite 29 «Aus vergangenen Zeiten» lesen. Und hier noch eine weitere Leseprobe aus dem «Leuzinger-Buch» zum Thema Mammutbäume:

Mammutbäume in Glarus und Kalifornien

Glarus und Kalifornien haben ein weltbekanntes, riesiges und fantastisches «Wunder» gemeinsam. Viele Menschen wollen es bestaunen. Sie fallen dann vor Ehrfurcht fast um, wenn sie diesen Koloss sehen, der 30 und mehr Meter in den Himmel ragt. Wenn man ihn berührt, spürt man seine immense Stärke und versucht sich sein unglaubliches Alter vorzustellen. Er ist so alt wie viele Generationen von Menschen zusammen. Möglicherweise ist diese lebende Kostbarkeit auf folgende Weise nach Glarus gekommen...

Es war einmal vor vielen, vielen Jahren...

als die Kinder in Glarus nur je ein Paar Schuhe besaßen und die Menschen für ihr Überleben Tag und Nacht arbeiten mussten. Die Zeit war hart, es gab Hungersnöte und Leute, die auswanderten, oder an Krankheit elendiglich zu Grunde gingen. Um sich im Winter warm zu halten, hatte man einen einzigen Ofen, der war in der Küche und fungierte als Kochstelle, alle anderen Räume waren eiskalt. Die Mädchen und Knaben mussten Kühe und Ziegen hüten, den kargen Gemüse-Garten pflegen, Holz und Laub sammeln, Grasmähen und heuen und vieles mehr. Sie konnten kaum in eine Schule gehen, dazu war keine Zeit. Obwohl Bücher und Zeitungen existierten, wussten die einfachen Leute nicht sehr viel von der Welt, da sie oft kaum lesen gelernt hatten. Die wenigen Glarner Familien in noblen Herrenhäusern aber erfuhren immer wieder Neues. Eines Tages stand da schwarz auf weiss; es gibt riesige Bäume auf unserem Planeten, die sind so gross wie drei Kirchtürme aufeinander gebaut. Sie wachsen im weit entfernten Amerika, im Wilden Westen, in Kalifornien. So träumte der eine oder andere Villenbesitzer, so einen riesigen Baum in seine parkähnliche Gartenanlage pflanzen zu können. Aber woher die Samen nehmen? Eine Reise um die halbe Welt war ein grosses Risiko, dauerte viele Monate, und war bestimmt sehr kostspielig.

Jedoch, einen Mammutbaum zu setzen, ihn langsam wachsen zu sehen und zu wissen, dass er über Generationen weiter lebt, machte den Wunsch so tief, dass ein Botaniker gefunden und losgeschickt wurde. Von der Schweiz zu Fuss oder mit Pferd und Wagen bis an die Küste Frankreichs, dann mit einem Dampfschiff über den Atlantik nach New York, und von dort den ganzen Kontinent überqueren bis nach Kalifornien am Pazifischen Ozean. Eine unermesslich lange Reise. Und dann stand der Botaniker vor den gigantischen Kolossen und konnte nur noch staunen. Ob er nach langem Suchen die Samen von einem Küsten-Mammutbaum (Coast-Redwood, *Sequoia sempervirens*) oder von einem Riesen-Mammutbaum (Sierra-Redwood, *Sequoiadendron giganteum*) mit nach Hause brachte, kann man noch heute in Glarus und Netstal erforschen, denn die Samen sind annähernd seit 200 Jahren am Spriessen und Wachsen im glarnerischen Boden.

Dank sorgsamer Pflege wuchs da und dort in einem Glarner Villengarten so ein gigantischer Mammutbaum, der aus der grossen, weiten Welt kam. Er trägt die alten Geschichten mit sich und könnte vieles erzählen. Er hat etwa acht Menschen-Generationen miterlebt und sie alle überlebt. Hoffen wir, dass diese Riesenpflanzen noch lange da sind. Schlendern wir heute durch Glarus und Netstal, sind sie einfach zu finden, überragen sie doch majestätisch die alten Villen. Anfassen kann man bestimmt diejenigen, die im kleinen, öffentlichen Park hinter dem Polizeiposten in Glarus wachsen, sie wissen so vieles aus der Vergangenheit und sind sprichwörtlich grandios.

Hast du keine Kapazität um die Mammutbäume in Kalifornien zu besuchen, komme einfach nach Glarus, und da sind sie!

Glarus und Kalifornien

Glarus:

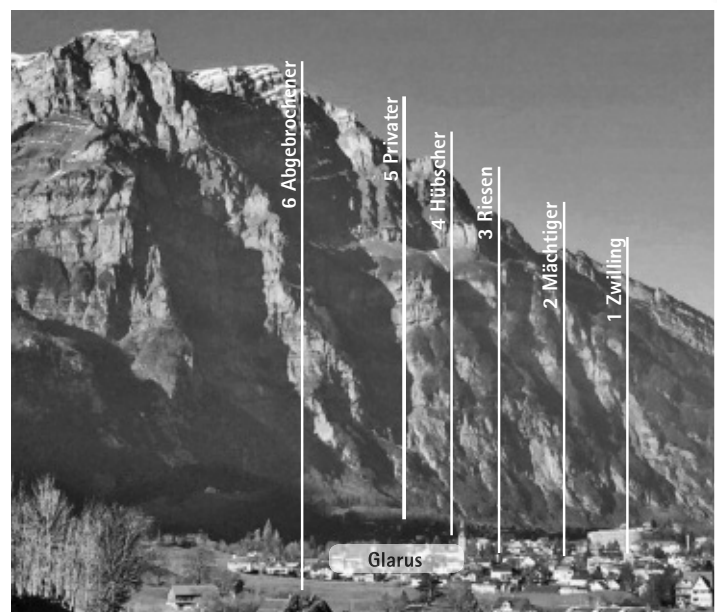
1. **Zwillings-Sequoias**, hinter dem Polizeiposten, Spielhof 12
öffentlich im Mercier-Garten
2. **Mächtiger-Sequoia** im Garten Zollhausstrasse
der Villa Freienstein
3. **Riesen-Sequoia** im Garten «Kleine Wiese», Landstrasse 19
unterhalb Restaurant «Route 66»
4. **Hübscher-Sequoia**, privat in Villa Klein, Landstrasse 41
beim Zeughaus, Abzweigung Riedern
5. **Privater-Sequoia**, Privat-Park Schuler Gerichtshausstr. 58
hinter der reformierten Kirche
6. **Abgebrochener-Sequoia** beim roten Haus, Hauptstrasse/
Richtung Mitlödi, Abzweigung Schwändi Schweizerhaus

Netstal:

7. **Schöner-Sequoia**, Villa Lerchengut, Landstrasse 102
klingeln bei Fam. Honegger
8. **Schwester-Sequoia**, Villa Löntsch, Landstrasse 98
neben Restaurant Fridolin

Ennenda:

9. **Pfarrer's-Sequoia**, Garten östlich der Kirche Pfarrgasse
10. **Kronen-Sequoia**, Garten Obere Säge 5
11. **Villa-Sequoia**, Garten Villastrasse 22
12. **Einsamer Sequoia**, Villa Friedberg-Hügel, Mühlefurh 4
Uschenriet



Netstaler Post muss erhalten bleiben

(j.k.) Die jüngste Botschaft der Post, dass in der Schweiz in den nächsten drei Jahren rund 600 Poststellen aufgehoben werden sollen, erstaunt in Anbetracht der Service-public-Abstimmung von 2016. Damals wurde versichert, dass eine Poststelle für die Benützer im Umkreis von einer Gehzeit von zwanzig Minuten erreichbar sein müsse. Im Glarnerland ist die Situation seit der Gemeindefusion von 26 zu drei Grossgemeinden noch krasser. Von den ehemaligen 25 Poststellen gibt es gerade noch acht. Mit der Schliessung der Poststelle Bilten im Herbst sind nur noch Niederurnen, Näfels, Mollis, Netstal, Glarus, Schwanden, Linthal und Braunwald, wo Bargeldbezüge und -einzahlungen getätigt werden können. Den Poststellen wird laufend das Wasser abgegraben, in dem die Postzustellung von zentralen Stützpunkten aus erfolgt und die Briefpost in den Dörfern unter Umgehung der Dorfpost eingesammelt wird. Den Briefträgern werden aus wirtschaftlichen Gründen längere Touren auferlegt.

In einer neuen internen Leistungsverrechnung wird mit buchhalterischen Umlagerungen gezielt das Ergebnis der Sparte «Poststellen und Verkauf» verschlechtert, um der Post eine Legitimation für Poststellenschliessungen zu geben. Die Briefträger (Zusteller) sind im Glarnerland nicht mehr in den Poststellen einquartiert. Aus Kostengründen sind sie in externe Gebäude umgezogen! Jüngste Beispiele der Umstrukturierungen sind die Umwandlung der Poststellen Ennenda, Oberurnen und Bilten in Agenturen. Die von Poststellenschliessungen betroffenen Dörfer erleiden damit einen weiteren Identitätsverlust.

Um die Standort-Attraktivität zu erhalten, braucht Netstal mit seinen zahlreichen Industrie- und Gewerbebetrieben nach wie vor eine klassische Poststelle. Neben dem Bargeldverkehr und den Bankgeschäften (Postfinance) müssen



Dank der guten Verkehrslage wird die Netstaler Post gerne von Auswärtigen aufgesucht. Sie schätzen besonders die freundliche Bedienung und die kurzen Wartezeiten. (Foto: Jakob Kubli)

auch Nachnahmegeschäfte getätigt und Einschreibebriefe aufgegeben werden können.

Weitere wichtige Dienstleistungen, die in Agenturen nicht angeboten werden können:

- Konten eröffnen
- Identifikationen
- Aushändigen von Gerichtsurkunden und Betreuungsurkunden
- Massenversände von Geschäftskunden und Vereinen
- Promopost
- Unadressierte Mailings

Die Post werde mit dem Kanton und den Gemeinden eng zusammenarbeiten, bevor es zu Postschliessungen komme, wird versichert. Bisher waren für die Post jeweils die Gemeinden Verhandlungspartner. Wie die jüngsten Beispiele zeigen, waren die Gespräche wenig erfolgreich. Man konnte Schliessungen lediglich teilweise etwas verzögern und die eidgenössische Postaufsichtsbehörde PostCom hatte die Schliessungsentscheide allesamt gebilligt.

Gemeindepräsident Christian Marti hat zugesichert, sich für die Netstaler Post einzusetzen. Da die Post diesmal aus-

drücklich auch die Bevölkerung einbeziehen will, gibt es für den Netstaler Verkehrsverein und den Industrie- und Gewerbeverein Netstal die Möglichkeit, an der Aussprache teilzunehmen.



Die Linden vor der reformierten Kirche



Die zwei 30-jährigen Linden auf dem Platz vor der reformierten Kirche.

Der Chilcheplatz vor der Reformierten Kirche Netstal wird von zwei Lindensäumen umsäumt, welche in den 80er-Jahren gepflanzt wurden. Während den vielen Jahren, in denen die Bäume auf dem Chilcheplatz bereits Schatten spenden, wuchsen sie bis auf rund 20 Meter in die Höhe und es wurde notwendig, diese zurückzuschneiden.

Im Dezember machten sich Hans Becker und Hansruedi Trümpi unter Mit Hilfe einer Hebebühne ans Werk. Die Äste mussten einzeln abgeschnitten werden, wobei das Auge auf Baumhöhe keinen idealen Blickwinkel für die Begutachtung der Gesamtform aufweist. Um sicherzustellen, dass die Bäume auch nach dem Zurückschneiden noch eine gute Figur aufweisen, erteilte ein Forstwart von unten Anweisungen, welche Äste abgeschnitten oder gekürzt werden müssen. Insgesamt gestaltete sich das Zurückschneiden als ein recht mühsames und zeitaufwändiges Unterfangen. Die Bäume wurden auf ca. 15 Meter zurückgeschnitten. Sie weisen nun wieder eine schöne Form auf und wirken nicht mehr ganz so riesig. Wie kam es dazu, dass Linden bei der Kirche gepflanzt wurden? Im Oktober

1913 pflanzten Konfirmanden unter Leitung von Pfarrer Paul Thürrer auf der Wiese südlich der Kirche eine Linde ein. Dies geschah aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums der Reformierten Kirche Netstal. Am Reformationssonntag, 4. November 1945, wurde auf derselben

Wiese eine zweite Linde, die so genannte «Friedenslinde» gepflanzt. Die Schneemengen in früheren Jahren waren erheblich grösser als heutzutage und somit stürzten auch gewaltigere Staublawinen am Wiggis zu Tal. Die «Friedenslinde» fiel einer solchen Staublawine im März 1973 zum Opfer, so dass heute nur noch eine Linde auf der Wiese steht. Die beiden Linden auf dem Chilcheplatz wurden 1987/88 während der Neugestaltung des Chilcheplatzes gepflanzt. Noch heute erfreuen die drei Linden so manches Frauenherz, wenn ihre Blüten im Sommer für Tee gepflückt werden. Im Herbst dient das Laub oftmals als Streu für die Rinder. So weisen die Linden nicht nur als Schattenspenden, sondern auch auf manch andere Weise gute Dienste.

Karin Waltenspül, Sekretariat Kirchgemeinde und Sigristin



Im Dezember 2016 wurden die beiden Linden fachmännisch zurückgeschnitten. (Fotos: zVg)



Terminkalender

März

11.03.2017	Kreiskurs 35+	Frauenturnen/Turnerinnenverein
11.03.2017	1. Mannschaftsübung Jugendfeuerwehr	Linthflamme
11.03.2017	Fondueplausch mit Apéro in der Mugi Beiz	Geissrippi FC Netstal
12.03.2017	ökum. Gottesdienst/Suppenzmittag kath. Kirche	Kath./Ref. Kirchgemeinde
14.03.2017	Lottonachmittag im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
23.03.2017	Hauptversammlung	Verkehrsverein (VVN)
27.03.2017	Samariterübung «Asthma»	Samariterverein

April

02.04.2017	Wiggis-Langlauf	Skiclub
05.04.2017	Papiersammlung	Schule Netstal
09.04.2017	Konfirmation und Platzkonzert Harmoniemusik	Ref. Kirchgemeinde
09.04.2017	Palmsonntag unter Mitwirkung des Cäcilienchors	Kath. Kirchgemeinde
12.04.2017	Basteln im Wiggispark	Frauenturnen
13.04.2017	Spielnachmittag für Senioren im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
14.04.2017	Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl	Ref. Kirchgemeinde
14.04.2017	Kreuzweg und Liturgie mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
15.04.2017	Karsamstags-Liturgie	Kath. Kirchgemeinde
16.04.2017	Oster-Festgottesdienst mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
16.04.2017	Oster-Familiengottesdienst mit Abendmahl	Ref. Kirchgemeinde
17.04.2017	Emmausgang (Gang der Jünger nach Emmaus)	Kath. Kirchgemeinde
22.04.2017	2. Jugendfeuerwehrtag	Linthflamme
22.04.2017	Besuch Heimspiel 1. Mannschaft Wiggisarena	Geissrippi FC Netstal
23.04.2017	Kommunion mit Cäcilienchor und Harmoniemusik	Kath. Kirchgemeinde
24.04.2017	Samariterübung «Wänn d Rippi chnotzered»	Samariterverein
25.04.2017	Obligatorisches Programm Pistole Auli Netstal	Schützenverein
29.04.2017	Trainingstag mit Abendprogramm in Netstal	TK TV/TnV

Mai

03.–05.06.2017	Tag der offenen Tür Modelleisenbahn Militärbaracke	GMEK
04.05.2017	Spielnachmittag für Senioren im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
10.05.2017	Basteln im Wiggispark	Frauenturnen
13.05.2017	Rhystafette	Skiclub
13.05.2017	Vereinsausflug	Füür Netstal
16.05.2017	Samariterübung «Buuchweh»	Samariterverein
17.05.2017	Obligatorisches Programm 300 m Allmeind Glarus	Schützenverein
20.05.2017	2. Mannschaftsübung Jugendfeuerwehr	Linthflamme
20.05.2017	Maibummel Sernftalbahnmuseum Engi	Turnveteranen
21.05.2017	Jugendturnfest Mollis	Team Jugi
25.05.2017	Auffahrtsgottesdienst mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
27.05.2017	Verbandsturntag Niederurnen	turnende Vereine
31.05.2017	Altkleidersammlung	Samariterverein
Mai/Juni	Vereinsausflug	Gemeinnütziger Frauenverein

Juni

03.06.2017	Firmung mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
04.06.2017	Pfingst-Gottesdienst mit Abendmahl	Ref. Kirchgemeinde
04.06.2017	Pfingst-Gottesdienst mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
09.06.2017	Grillplausch Fridolins-Pub/Spiel Schweiz-Färöer	Geissrippi FC Netstal
10.06.2017	Arbeitseinsatz	Linthflamme
10.06.2017	Open-Air-Konzert mit MG Mollis, Schulhaus Netstal	Harmoniemusik
11.06.2017	Familienausflug	Samariterverein
11.06.2017	Kirchgemeindeversammlung	Ref. Kirchgemeinde
11.06.2017	Kirchgemeindeversammlung	Kath. Kirchgemeinde
14.06.2017	Samariterübung EnNetGlaRie	Samariterverein
16.–18.06.2017	Glerner Kantonaltturnfest Schwanden	turnende Vereine
17.06.2017	Badi-Gottesdienst mit Apéro	Ref. Kirchgemeinde
20.06.2017	Lottonachmittag im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
24.06.2017	Papiersammlung	FC Netstal
24.06.2017	JFW-Wettkampf in Pfäffikon	Linthflamme



24./25.06.2017	Turnfest in Wattwil	turnende Vereine
25.06.2017	Landeswallfahrt nach Einsiedeln	Kath. Kirchgemeinde
27.06.2017	Obligatorisches Programm Pistole Auli Netstal	Schützenverein
28.06.2017	Abschlusssessen Sabelschmatz	Frauenturnen
30.06.2017	Uuslumpetä	turnende Vereine
Juli		
06.07.2017	Spielnachmittag für Senioren im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
August		
01.08.2017	Bundesfeier in Riedern mit Harmoniemusik	Harmoniemusik
01.08.2017	17. Wiggisfeuerwerk	Turnverein
03.08.2017	Spielnachmittag für Senioren im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
07.08.2017	Pistolenschiessen	MTV/TnV/Frauenturnen
13.08.2017	Maria Himmelfahrt, Mitwirkung des Cäcilienchors	Kath. Kirchgemeinde
16.08.2017	Veloabend	Gemeinnütziger Frauenverein
16.08.2017	Minigolf Horgenberg	Frauenturnen/TnV
16.08.2017	Ausflug mit Molliser Veteranen	Turnveteranen
16./23./30.08.2017	Obligatorisches Programm 300 m Allmeind Glarus	Schützenverein
19.08.2017	3. Mannschaftsübung Jugendfeuerwehr	Linthflamme
19.08.2017	Samariterübung «Mit Händ und Füess»	Samariterverein
19.08.2017	GLTV Sommermeisterschaft Volleyball in Netstal	turnende Vereine
29.08.2017	Obligatorisches Programm Pistole Auli Netstal	Schützenverein
August/Sept.	Quadro Speedy Glarus (Helfereinsatz)	Turnerinnenverein
September		
01.09.2017	Stafettenabend Buchholz	turnende Vereine
9.–10.09.2017	Ausflug Jugendfeuerwehr	Linthflamme
14.09.2017	Kreuzmarkt	VVN/Frauenverein
15.–16.09.2017	Kilbi	VVN/Dorfvereine
15.09.2017	Auftritt Kilbi in der Mehrzweckhalle	Harmoniemusik
17.09.2017	ökum. Bettags-Gottesdienst mit Apéro ref. Kirche	Ref./Kath. Kirchgemeinde
17.09.2017	Konzert nach Bettags-Gottesdienst	Harmoniemusik
18.09.2017	Samariterübung «Warm ums Härz»	Samariterverein
19.09.2017	Lottonachmittag im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
20.09.2017	Neuzuzüger-Apéro in Glarus	VVN
22.09.2017	Hauptversammlung	Geissrippi FC Netstal
23.09.2017	Papiersammlung	Harmoniemusik
23.09.2017	Vereinsausflug	Frauenturnen
23.09.2017	Vereinsausflug	Samariterverein
23.09.2017	Herbsttour Martinsloch	Skiclub
24.09.2017	Erntedankfest	Kath. Kirchgemeinde
?	Herbstwanderung	Gemeinnütziger Frauenverein
?	Alpabzug	VVN
Oktober		
03.10.2017	Vereinsleitersitzung	VVN
05.10.2017	Spielnachmittag für Senioren im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
21.10.2017	4. Mannschaftsübung Jugendfeuerwehr	Linthflamme
22.10.2017	Erntedank-Familiengottesdienst mit Apéro	Ref. Kirchgemeinde
27.10.2017	Veteranentagung im Bären Netstal	Turnveteranen
28.10.2017	100 Jahre Glarner Turnveteranen in Schwanden	Turnveteranen
28.10.2017	Glarner Stadtlauf	Skiclub
28.10.2017	Hauptversammlung	Skiclub
30.10.2017	Samariterübung «Nüüs bi Verbrännigä»	Samariterverein
November		
?	Kochkurs für Erstklässler	Gemeinnütziger Frauenverein
01.11.2017	Allerheiligen-Gottesdienst mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
02.11.2017	Spielnachmittag für Senioren im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
04.11.2017	Kreiskurs 35+	Frauenturnen/Turnerinnenverein
04.11.2017	Turnerchränzli	turnende Vereine
04.11.2017	Vereinsabend	Füür Netstal
12.11.2017	Kirchgemeindeversammlung	Kath. Kirchgemeinde



13.11.2017	Turnstand	Frauenturnen
18.11.2017	5. Mannschaftsübung Jugendfeuerwehr	Linthflamme
20.11.2017	Samariterübung, bzw. Arztvortrag	Samariterverein
25.11.2017	Hauptversammlung	Cäcilienchor
26.11.2017	Ewigkeitssonntag - Gedächtnis der Verstorbenen	Ref. Kirchgemeinde
26.11.2017	Jahreskonzert in der reformierten Kirche	Harmoniemusik

Dezember

01.–24.12.2017	Adventsfenster	VVN
01.12.2017	Chlaushock	Samariterverein
02.12.2017	Chlaushock	Turnverein/Turnerinnenverein
02.12.2017	Stand am Chlausmärt	Frauenturnen
02.12.2017	Chlausmärt und Chlausumzug	VVN/IGV/Schule
02.12.2017	Arbeitseinsatz am Chlausumzug	Füür Netstal
03.12.2017	Kirchgemeindeversammlung	Ref. Kirchgemeinde
03.12.2017	Pavillon-Stubete im Vereinspavillon	Harmoniemusik
05.12.2017	Lottonachmittag im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
06.12.2017	Chlaushogg	Frauenturnen
06.12.2017	Adventsfenster Vereinspavillon	Harmoniemusik
07.12.2017	Adventsfenster für Gäste	turnende Vereine
09.12.2017	6. Mannschaftsübung Jugendfeuerwehr	Linthflamme
16.12.2017	Papiersammlung	Skiclub
17.12.2017	Kinderweihnachtsfeier	Ref. Kirchgemeinde
20.12.2017	Weihnachtsturnen	Frauenturnen
?	Basteln oder Glühweinstand im Wiggispark	Frauenturnen
22.12.2017	Abholen Friedenslicht von Bethlehem in Näfels	Kath. Kirchgemeinde
23.12.2017	Kinderweihnachtsmesse (17.00 Uhr)	Kath. Kirchgemeinde
24.12.2017	Christnachtfeier (22.00 Uhr)	Ref. Kirchgemeinde
24.12.2017	Mitternachtsmesse (23.00 Uhr) mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
25.12.2017	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl	Ref. Kirchgemeinde
31.12.2017	Silvestergottesdienst (17.00 Uhr)	Ref. Kirchgemeinde

2018

01.01.2018	Neujahrs-Apéro	VVN
07.01.2018	Patroziniums-Gottesdienst mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
19.01.2018	111. Hauptversammlung	Füür Netstal
20.01.2018	Winterplausch Jugendfeuerwehr	Linthflamme
20.01.2018	Hauptversammlung	TV/TnV/Frauenturnen
17.02.2018	15. Hauptversammlung Jugendfeuerwehr	Linthflamme
24.02.2018	Vereinsversammlung	Samariterverein
02.03.2018	Hauptversammlung	Schützenverein

Schulferien 2017

06.04.2017–23.04.2017	Frühlingsferien
08.05.2017–12.05.2017	zusätzliche Ferienwoche (Lehrerweiterbildung LP 21)
01.07.2017–13.08.2017	Sommerferien
07.10.2017–22.10.2017	Herbstferien
23.12.2017–07.01.2018	Weihnachtsferien

Schulfreie Tage 2017

25.05.2017	Auffahrt
26.05.2017	Brückentag
05.06.2017	Pfingstmontag
06.09.2017	LGL
14.09.2017	Kreuzmarkt
01.11.2017	Allerheiligen



Proben und Turnstunden der einzelnen Vereine

Cäcilienchor	Jeden Freitag im grossen Pfarreisaal (Unterkirche) der kath. Kirche	20.15
Frauenturnen TnV ab ca. 35 J. www.ftnetstal.weebly.com	Mittwoch Neue Turnerinnen und Schnupperinnen sind jederzeit willkommen	20.00–21.15
Fussballclub www.fcnetstal.ch	3. Liga: Montag, Mittwoch, Freitag 5. Liga a: Dienstag, Donnerstag 5. Liga b: Montag, Mittwoch Senioren: Mittwoch Veteranen: Montag Junioren A+B: Dienstag, Donnerstag Junioren D/9: Montag, Mittwoch Junioren E: Montag, Mittwoch Junioren F: Montag, Mittwoch Junioren G: Montag, Mittwoch	20.00–21.30 20.00–21.30 20.00–21.30 20.00–21.30 20.00–21.30 19.30–21.00 18.30–20.00 18.00–19.30 18.15–19.45 18.00–19.30
Gemeinnütziger Frauenverein www.frauenverein-netstal.ch	jeden Mittwoch: Walking ab Fussballplatz Süd jeden letzten Montag im Monat Jassen/Spielen/Stricken Pfarrhaussaal einmal im Monat English with Coffee im Hotel Schwert (Schnuppern jederzeit möglich. Mehr unter der Webseite Frauenverein Netstal)	08.30 19.30 13.30
Glarner Modell Eisenbahnclub www.gmek.info	jeden Freitag Bauabend in der Militärbaracke, am letzten Freitag im Monat Fahrbetrieb	19.30
Harmoniemusik www.harmoniemusik.ch	Mittwoch / allfällige Zusatzprobe Freitag Neumitglieder sind herzlich willkommen	20.00–22.00
Hausfrauenturnen Netstal	Mittwoch in der Mehrzweckhalle	08.50–09.50
Helpgruppe Netstal	Übung jeweils im Samariterstübli (Detailprogramme folgen)	09.30–11.00
IG Skilift Mugi	Betriebszeiten unter www.skilift-mugi.ch	
Jugendfeuerwehr Linthflamme www.linthflamme.ch	einmal im Monat am Samstagmorgen	
Jugi Knaben ältere	Freitag	18.30–20.00
Jugi Knaben jüngere	Donnerstag	17.15–18.45
Jugi Mädchen 1. und 2. Klasse	Freitag	16.15–17.30
Jugi Mädchen 3. und 4. Klasse	Freitag	17.15–18.30
Jugi Mädchen 10 - 16 Jahre	Dienstag	17.15–18.45
Kinderturnen 5 - 6 Jährige	Montag (MZH)	15.15–16.15
Männerturnverein www.mtvnetstal.ch	Montag (Volleyball) Mehrzweckhalle Montag (Turnen) Turnhalle Wir freuen uns auf neue Mitturner	19.15–21.00 20.00–22.00
Muki-Turnen 3 - 4 Jährige	Freitag	09.45–10.45
Nationalturnerriege www.tvnetstal.ch	jeden Dienstag in der Mehrzweckhalle Schnuppern jederzeit möglich	18.45–20.00
Pro Senectute	Mittwoch Turnen Senioren/Seniorinnen AWH Bruggli	09.30–10.30
Samariterverein	Samariterübungen im Samariterstübli (ehem. Feuerwehrdepot)	20.00–22.00
Schützenverein www.svnetstal.ch	300 m Mittwoch (Allmeind Glarus) Pistolen (Auli Netstal)	17.30–19.30 17.30–19.30
Seniorenturnen Frauen	Mittwoch neue Turnhalle	13.30–13.45
Seniorenturnen Männer	Mittwoch / Schnuppern erlaubt / neue Turnhalle	15.00–16.30
Turnerinnenverein (Frauen ab 14 Jahren) www.tvnetstal.ch	Donnerstag (Volleyball) Donnerstag (Turnen) Freitag (Turnen)	19.00–20.00 20.00–22.00 18.00–20.00
Turnverein Aktivsektion www.tvnetstal.ch	Dienstag Freitag	20.00–22.00 20.00–22.00
TV 39+	Mittwoch	20.00–21.30

Allfällige Änderungen und Korrekturen bitte an Käthi Müller (kaethi.mueller@bluewin.ch)

Videoberatung im Bahnhof Netstal

(j.k.) Wir haben im Forum 3/2016 darüber berichtet, dass der Billettschalter am 22. Oktober geschlossen und der Bahnhof Netstal in eine Station mit Selbstbedienung umgewandelt worden ist. Um der Kundschaft den Übergang vom klassischen Informationsschalter ins digitale Zeitalter etwas zu erleichtern, haben die SBB am 22. November neben dem Billettautomaten eine Apparatur für eine Videoberatung aufgebaut. Es handelt sich dabei um einen sechsmonatigen Pilotversuch, der repräsentativ in fünf Bahnhöfen der Schweiz getestet wird. Die Videoberatung wird neben Netstal in Brig, St. Gallen, St. Fiden und Frenkendorf-Füllinsdorf angeboten.

Der Ratsuchende kann per Knopfdruck eine Verbindung zu einem Contact-Center der SBB herstellen. Die Beratung wird zwischen 10 und 20 Uhr an Werktagen und von 12 bis 20 Uhr an Sonntagen angeboten. Per Fernsteuerung aktiviert die freundliche Stimme den Billettautomaten,



Der Billettautomat (rechts) kann auf Wunsch dank der Videoberatung ferngesteuert werden.
(Foto: Jakob Kubli)

ten, der direkt neben der Apparatur der Videoberatung steht. Wie am klassischen Billettschalter kann der Berater im SBB Contact-Center die gewünschte Destination am Automaten ausdrucken, sobald er

mit Geld gespiesen worden ist. Um die Stresssituation der Bahnkunden mit einer Aversion zur Elektronik nicht unnötig zu erhöhen, wird empfohlen, für das Prozedere genügend Zeit zu investieren.

«De höchst Sunnäbluämä z'Glaris» gesucht

(eing.) Die Gewerbevereine Ennenda, Netstal, Glarus Service, Pro Dorfläbä Riederä und die Gemeinde Glarus sind auch dieses Jahr wieder auf der Suche nach der höchsten Sonnenblume in Glarus.

Viele Detail- und Gewerbebetriebe in der Gemeinde Glarus geben im Zeitraum vom 21. März bis Ende Mai bei jedem Einkauf, jeder Rechnung und jeder Offerte ein Sonnenblumensamen-Säckli mit einem Anmeldetalon ab. Wenn Ihr gepflanztes Sonnengewächs auf dem Gemeindegebiet steht und bis zum 15. August eine Mindestgrösse von 2,90 Meter erreicht hat, können Sie sich mit Ihrer Blume bewerben und somit an der Verlosung von attraktiven Preisen teilnehmen.

Die zehn höchsten Sonnenblumen wer-

den an der Ennendaner Chilbi am Samstag, 2. September, prämiert und unter allen Teilnehmern wird vor Ort zusätzlich ein Trostpreis verlost. Der erste Preis für die höchste Sonnenblume in Glarus ist ein Gutschein des Restaurants Bären in Netstal im Wert von 400 Franken, der zweite Preis besteht aus Gutscheinen von Glarus Service im Wert von 300 Franken, als dritter Preis wird ein Gutschein für die Aeugstsbahn im Wert von 200 Franken vergeben. Der vierte bis elfte Preis besteht aus Geschenkkörben mit Produkten aus verschiedenen Glarner Geschäften im Wert von je 100 Franken.

Einkaufen in der Region und ein grüner Daumen lohnen sich auf jeden Fall – machen auch Sie mit bei der Aktion «de höchst Sunnäbluämä z'Glaris»!



Bereits zum zweiten Mal werden die zehn höchsten Sonnenblumen in der Gemeinde Glarus prämiert und zusätzlich ein Trostpreis verlost. Mitmachen lohnt sich also. (Foto: zVg)

Die Wiggis-Lawinen in Netstal

Die eingefleischten Netstaler unterscheiden sechs hauptsächliche Lawinenzüge am Wiggismassiv (Aufzeichnung «Glarner Nachrichten» vom 12.2.1986 von Naturkundler und Ornithologe Alfred Zuberbühler, Sekundarlehrer):

- Die südlichste «Butzilau» beim Schiessstand mit Stossrichtung auf das Löntschwerk wird nur bei extremen Schneefällen aktiv.
- Die eher harmlose «Blänklilau» ob dem Buchwald und Sportplatz ist sehr aktiv und macht sich durch den extremen Lärm der von den hohen Felswänden herunterstürzenden Schneemassen vor allem akustisch bemerkbar.
- Die gefährlichste, die «Altigerlau», mit Hauptachse Richtung Schulhaus und Gasthof Bären hat auf Grund einiger grosser Schadenereignisse einen hohen überregionalen Bekanntheitsgrad.
- Die «Aedilau» mit Stossrichtung Unterbergen wie auch die «Brandlau» im Dachsigen und die «Mettenlau» werden meistens als Grundlawinen wahrgenommen.
- Die Netstaler Bevölkerung hat seit jeher zwangsweise den Umgang mit der Staublawine am Wiggis gelernt und gewisse Verhaltensregeln entwickelt.
- Normale Alltagslawinen sind für die Bevölkerung glücklicherweise in den seltensten Fällen gefährlich - für die Fotografen sowie die Presse jedoch eine Attraktion.
- Schäden an Gebäuden und Einrichtungen sind hingegen schon des Öfteren registriert worden.
- Tatsache ist, dass Netstal jährlich wiederkehrend Staublawinen zu ertragen hat, welche im Extremfalle bis zum gegenüberliegenden Berghang gelangen.

Aus den Aufzeichnungen über die Geschichte der «Altigerlau» ist erstaunlicherweise über die Zeitdauer von über 200 Jahren nur von wenigen katastrophalen Ereignissen die Rede:

1817 Extreme Schadenlawine mit Todesfolge.



Die Altiger-Lau donnert als Staub- oder Grundlawine ins Tal. (Fotos: Hans Speck)

Katharina Leuzinger (ein kleines Mädchen) wurde am Fenster des Wohnhauses vom Schneestaub erdrückt und erstickte, das Schulhausdach wurde abgedeckt sowie dessen Treppenhaus weggeschleudert. Eine grosse Anzahl von Häusern wurde total zerstört und an beiden Kirchengebäuden entstanden grosse Schäden. Der Schutzwald im Altiger wurde vernichtet, beladene Fuhrwerke auf der Molliserstrasse wurden umgeworfen.

1827 Lawinenschäden an Wäldern und kirchlichen Gebäuden

1844 Frühjahrslawine mit Wald- und Gebäudeschäden

1865 Bei einer nächtlichen Feier ihres Schutzheiligen «Fridli» im Restaurant Horn beim fröhlichen Gesang wurde das Hausdach durch eine Staublawine weggerissen und auf die Hauptstrasse geschleudert.

1908 Entwurzelte Bäume im Altiger, in den Kirchengütern, im Höschetli und im Dorfzentrum

1917 Doppelter Lawinenabgang ab Hundsbüchel/Bockbändern, zwei Ställe weggeräumt

1945 Staublawine zerstört viele Elektro- und Telefonstangen und prallte von der an-

dern Talseite (Elggis) zurück, was gar die Ostseiten von Häusern in Mitleidschaft gezogen hat.

1946 Grundlawine bis zum Bergsturz Hügel beim Kirchengutstall

1951 Schweizweite Lawinenkatastrophe mit zwei Dutzend Toten im Wallis, in Graubünden, Uri und im Glarnerland. (19./20. Januar) Butzilau trotz immenser Schneefälle lediglich mit grossen Waldschäden.

1954 Geschichtsträchtige Grundlawine am 11. Januar abends in der Butzi mit vielen Stossrichtungen, d.h. (Lawinenschneezüge von unterhalb, d.h. südlich des Schiessstandes «Sand» bis Durschen). Damalige NOK-Druckleitung «überflur» wurde von Schneemassen überdeckt. Ein Lawinenarm schaffte es bis in den Garten bzw. zur Haustüre des Hauses «Schenk». Schäden am Betriebsgebäude der NOK infolge Trieb-schnees.

1966 Schorengrutstall hinter dem Vorembüelen vernichtet

1973 Massives Schadenereignis im Dorfzentrum (Hausdächer etc. und 50 kV-Leitung der NOK). Gleichzeitig herrschte im Glarnerland ein veritabler Schneesturm.



1976 Mächtige Staublawine von über 700 m Breite, obwohl im Talboden kein Schnee lag.

1986 Schadenlawine auf grösster Breite vom Aedi, Unterbergen, Hosenträger bis über den Friedhof, Grünhag und Gässli. Grosse Baumbestände vernichtet und Häuserschäden im Dorf.

1999 Vorausssehbarer Lawinenabgang nach langandauernden Schneefällen im gesamten Glarnerland mit stürmischen Westwinden auf den Berggipfeln. Durchmischung der immensen (Trieb-) Schneedepots unter dem Wiggis mit

einsetzendem Regen. Der dadurch schwerere Schneestaub entwickelte eine ungeheure Wucht und Schnelligkeit und wurde zudem vom Elggis zurückgeworfen. Grosse Waldschäden, zerstörte Fensterscheiben und Giebel-tore/Dachfenster, ein vom Druck verwehelter Grillwagen und die blockierte Hauptstrasse durch entwurzelte Baumstämme usw. waren Zeugen dieser Wucht.

Lawinenorganisation Skilift Mugi

Eine Kommission der IG Skilift Mugi hat

ein Konzept erarbeitet und entscheidet über allfällige Einstellungen des Skiliftbetriebes. Dabei stützt sie sich einerseits auf das aktuelle Bulletin des SLF Davos, aber auch auf lokale Begebenheiten wie beispielsweise Windeinflüsse und laufende Beobachtungen der Lawinnenniedergänge am Wiggis. Das SLF hat fünf Gefahrenstufen definiert:

Stufe 1 - gering

Stufe 2 - mässig

Stufe 3 - erheblich

Stufe 4 - gross

Stufe 5 - sehr gross

Die Kommission informiert bei einer allfälligen Schliessung die zuständigen Behörden, Schule und Funktionäre und kommuniziert über Info-Telefon 078 / 668 87 54. Zusätzlich aktiviert sie bei allen Zugängen die vorbereiteten Warntafeln.

Die IG Skilift appelliert bei der Benützung der Skilifte und Einrichtungen wie auch der Langlaufloipe im unterliegenden Gelände an die Vernunft und Eigenverantwortung der Bevölkerung. Geniessen Sie in der nächsten Saison die tollen Schneesportanlagen (Ski, Snowboard, Schlitten) in der kleinen aber feinen Mugi-Skiarena sowie die interessant angelegte Langlaufloipe (mit Nachtbeleuchtung) und wärmen Sie sich zwischenzeitlich im heimeligen «Mugi Beizli» auf.

Viel Vergnügen - Hans Trempp



Sperrung des Mugi-Gebiets aufgehoben



Blick ins Innere des Mugi Beizlis, wo auch unser Weltmeister Patrick Küng allgegenwärtig ist. (Foto: Doris Weber-Jud)

(dwj) Die Skilifte und das Mugi Beizli in der Mugiweid bekamen pünktlich zur Wintersaison die Erlaubnis, wieder zu öffnen. Seit im Februar 2016 ein Steinschlag mit Murgang grossen Aufruhr verursacht hatte, war das gesamte Gebiet rund um die Mugiweid für die Bevölkerung gesperrt. Sogar die Geissen der Gebrüder Zwicky mussten aus Sicherheitsgründen evakuiert werden. Seit Dezember ist das Verbot nun vorläufig aufgehoben worden. Nun durfte man wieder an den beiden

Skiliften dem Wintersport frönen und konnte im Beizli die Energiereserven auf tanken. War es kalt genug, wurde zünftig geschneit, bis auch der Wettergott ein Einsehen hatte und eine grosse Menge vom weissen Gold schickte. Die ehrenamtlichen Helfer der IG Skilift rückten sofort mit dem Pistenfahrzeug aus und zauberten zwei tolle Pisten sowie eine Langlaufloipe hervor. Leider meinte es der Wettergott etwas zu gut mit dem Geschenk und so musste die Mugi wegen Lawinengefahr

kurz darauf wieder kurzzeitig gesperrt werden. Hoffentlich bleibt das eine Ausnahme. Auch das Team des Beizlis erweckte dieses aus dem Schlaf. Im warmen, gemütlichen Restaurant verwöhnen sie ihre Gäste mit diversen Getränken und kleinen Snacks. Die Skilifte und das Beizli sind bei genügend Schnee mittwochs, samstags und sonntags und in der Sportwoche von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Ein besonderes Erlebnis verspricht das Nachtskifahren jeweils am Freitagabend ab 19.00 Uhr mit Flutlicht. Unter Telefon 078 668 87 54 erhält man alle nötigen Infos. Auch einen gemütlichen Fondueabend mit Freunden und Kollegen kann man im Beizli gegen Voranmeldung reservieren. 28 Personen finden Platz im Innern des Schmuckstückes. Reservationen für einen Fondueplausch nimmt gerne Silvia Funk unter 055 640 74 46 entgegen. Ein grosses Kompliment gebührt an dieser Stelle der IG Skilift Mugi und dem Beizli-Team, die alle ehrenamtlich arbeiten und während der Wintermonate viel ihrer Freizeit einsetzen, damit die kleinen und grossen Wintersportler dieses Fleckchen Erde geniessen können. Wahrlich eine Geissrippi-Freud!

Profile auf dem Areal «Wenet»

(Jh) Auf dem Areal der ehemaligen Textilfabrik «Wenet» an der Kreuzbühlstrasse tut sich etwas (das «Forum» berichtete in der Ausgabe 3/2016 darüber mit dem Zitat: «der Schandfleck von Netstal», worauf der Verfasser harsche Kritik seitens des Besitzers bekam). Nun zeigt sich aber, dass auf dem Areal Bewegung aufkommt. Seit anfangs Februar sind Profile erstellt, die auf einen Umbau der Liegenschaft hindeuten. Wir sind gespannt, was auf dem brachgelegten Areal in nächster Zeit entsteht und zeigen uns erfreut, dass eine alte bestehende Liegenschaft abgebrochen und umgebaut wird, anstatt an einem anderen Ort grünen Landwirtschaftsboden zu verbauen.



An der Kreuzbühlstrasse in Netstal sind neue Wohnhäuser geplant. (Foto: Jakob Heer)

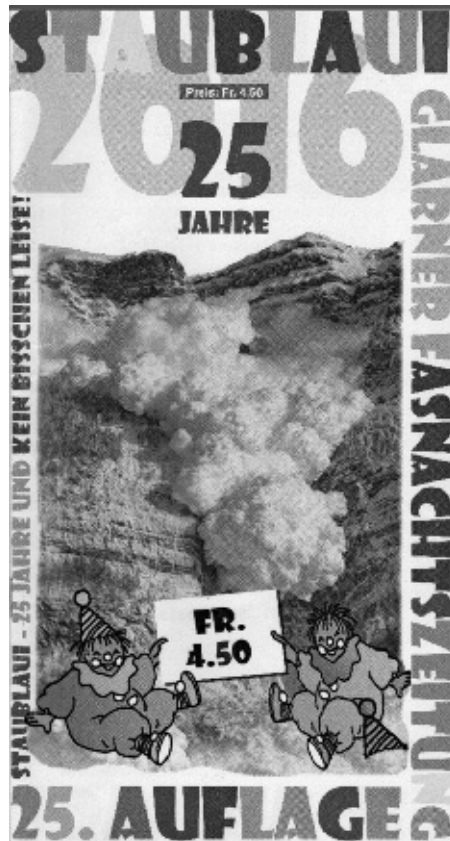


Netstaler «Staublaui» zu Grabe getragen

(hasp) Was viele nur für ein Gerücht hielten, ist leider Tatsache. Die Netstaler «Staublaui» stiebt nicht mehr. Sie ist nur noch Geschichte und wurde definitiv nicht mehr während der Glarner Fasnacht in den Restaurants von Linthal bis Bilten verteilt. Zurück bleiben Erinnerungen an eine Fasnachtszeitung, die dank ihrem Witz, ihrer Spritzigkeit und ihrem Pfiff zu einem eigentlichen Renner wurde. Die Leute hatten immer um die Fasnachtszeit herum buchstäblich auf die «Gelbe Zeitung» gewartet. Ein fröhliches, vor allem lautstarkes Verkaufsteam wurde in die Landschaft geschickt, um das Produkt an den Mann und die Frau zu bringen. Zahlreiche Inserenten waren sich bewusst, dass eine Werbung in der «Staublaui» nachhaltigen Werbeeffect brachte. «Es isch, wes isch», musste ich kürzlich einen treuen «Staublaui»-Leser trösten, der es kaum zu glauben wagte, dass endgültig Schluss mit der Netschteler Fasnachtszeitung ist. Eine 25-jährige Ära ist vorbei und damit geht ein weiteres Stück Kultur in unserem Kanton Glarus, speziell in Netstal, verloren.

Da es die Verantwortlichen der «Staublaui»-Redaktion bis zum heutigen Tage nicht für nötig fanden, das in einer Zweipersonen-Nacht- und Nebelaktion vorbereitete, definitive Ende der «Staublaui» zu kommunizieren, erachte ich es als Redaktionsmitglied des «Forums» einerseits und als langjähriger Schreiberling und Verslürbrünzler der «Staublaui» andererseits für angebracht, die Öffentlichkeit über die Gründe zur Einstellung dieser landauf, landab beliebten Kult-Fasnachtszeitung zu informieren.

Zwei Tatsachen haben dafür den Ausschlag gegeben. Erstens hatte ein langjähriger, bewährter Layouter schon längst die Absicht gehabt, seine Dienste für das Jahr 2017 nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Zweitens ist die «Staublaui»-Kordinatorin offensichtlich kurzfristig amtsmüde geworden. In einem bilateralen Gespräch ge-



meinsam mit dem Verkaufschef haben die beiden beschlossen, die Produktion und den Vertrieb der «Staublaui» per sofort einzustellen. Ende Juli hat sich die gleiche Koordinatorin für eine Einsendung für die Ausgabe 2017 bei mir bedankt und diese für super befunden. Schon etwas eigenartig, dieses Vorgehen. «Fünfundzwanzig Jahre sind genug, die Redaktion zu alt und man muss auf dem Höhepunkt aufhören», rechtfertigten sich die beiden Bestatter der Netstaler «Staublaui». Da fehlt ganz offensichtlich der Respekt gegenüber einem immerhin 92-jährigen, immer noch aktiven Redaktionsmitglied. Exakt dieser «alte Mann» hatte bis ins hohe Alter viel zum Gelingen der «Staublaui» beigetragen. Nachwuchs gebe es ebenfalls nicht – Zeit also zum Aufhören. «Lieber jetzt aufhören und in guter Erinnerung bleiben, als warten, bis das langsame Sterben kommt.» Welch heroische Worte einer Koordinatorin, die ein Jahr zuvor die Leitung und Koordination der «Staublaui»-Crew buchstäblich an sich gerissen hatte. Anlässlich einer Sitzung haben siebzehn, zum Teil

traurige Teilnehmer, die allseits beliebte «Staublaui» beerdigt. Requiescat in pace.

Die Entstehung der «Staublaui»

(Jh) Der erste «Geissrippi-Spritzer» kam auf die Fasnacht 1981/82 in den Verkauf. Die damaligen Väter der Erstausgabe waren Harry Rohr (selig) und Landwirt Heinrich Kubli. Viele freuten sich, dass nebst zwei Fasnachts-Blättern in Näfels nun eine dritte Zeitung auf den Markt kam. Bereits ein Jahr später bekamen die beiden Urheber Unterstützung durch eine weitere Person. Die Zweitausgabe war gesichert. 1984/85 schieden die beiden Gründungsmitglieder aus. Die Fasnachtszeitung indes blieb bestehen. In den Dorfbeizen, Läden und am Bahnhof-Kiosk wurde sie zum Verkauf angeboten, ja sogar von Haus zu Haus wurde sie verkauft. Mit der Gründung des Narrenvereins Nachtgizzi Netstal (NNN), Nachfolger des Carnevalvereins Netstal, ging die Verantwortung an die Narren über. Für den Verkauf und das Layout waren fortan Nicole und Sabine Meyer, Peter Lächli, Tobias Jenny und Trudi Kreuzer zuständig. Die Schreiberlinge, die die Themen behandelten, blieben bestehen. Nach und nach vergrösserte sich das Redaktionsteam. Nach der Übernahme des NNN durch Hanspeter Müller (Feuerwehr) wurde die Trägerschaft durch die FSN (Fasnachtszeitung Staublaui Netstal) mit Jürg Schlotterbeck an der Front wieder in eigene Hände genommen. Das Redaktionsteam vergrösserte sich auf rund 20 Mitglieder. Auch wenn die «Staublaui» Netstal-lastig war, man war bestrebt den ganzen Kanton mit Gedichten zu berücksichtigen. Ziel der «Staublaui» war es, lustige Ereignisse, Dummheiten, Missgeschicke gereimt wiederzugeben. Niemals war es die Absicht jemanden zu verletzen, sprich in die Pfanne zu hauen. Bekannt im ganzen Kanton war das über viele Jahre bekannte Verkaufsteam, das von Linthal bis Bilten mit dem Schwyzerörgeli und den Löffeler jede Beiz abklapperte. Die «Staublaui» erschien 2016 zum letzten Mal.

Geissrippis Lättsch



«Wenn der Muezzin ...» (Forum 3/16)

Ich erlaube mir, mich zum obgenannten Bericht von Lessica Loi zu äussern. Ich war schockiert, ihn zu lesen, und er ist meines Erachtens schlicht inakzeptabel. Wie die diskriminierenden und chauvinistischen Aussagen des Präsidenten der islamisch-albanischen Gemeinschaft ohne kritische Reflektion aus Sicht einer liberalen, demokratischen Gesellschaft rapportiert werden, ist ein Skandal. So kann der Mann die folgende Begründung zur Diskriminierung der Frauen im heutigen Islam ohne weiteres wiedergeben: «Das Motiv dieser Trennung von Mann und Frau ist die Tatsache, dass... im Mann biophysische Prozesse abgehen, die ihn... ablenken können.»

Was ist denn das für ein Quatsch? Biophysisch als Begriff gibt es schon gar nicht! Und weiter darf der junge Familienvater (der Präsident) die «schmeichelnde» und «berührende» Aussage machen, dass das Gebot zur Verhüllung der Frau gerechtfertigt ist, da man «das im Islam hochgeschätzte weibliche Wesen vor lüsternden Blicken schützen muss und so wie einen wertvollen Ring vorsichtig einpackt und behütet.»

Es ist ungeheuerlich, dass wir diese religiöse Propaganda einfach so weiterverbreiten. Sie gehört aufs Schärfste kritisiert, eine solche Haltung ist in unserer Gesellschaft, welche auf Menschenrechten und

Freiheit basiert, inakzeptabel und nicht zu tolerieren. Sodann darf ich annehmen, dass der Präsident nur von den muslimischen Männern spricht, was wiederum auf diese ein sehr schlechtes Licht werfen würde. Es zeigt zudem, dass die muslimische Gemeinschaft, falls die Aussagen des Präsidenten mehrheitlich geteilt werden, noch einen sehr weiten Weg zu gehen hat, bis sie effektiv und mit Überzeugung in einer freien, säkularen Gesellschaft angekommen ist. Was wiederum für die Integrationsbemühungen in der heutigen Zeit nichts Gutes erahnen lässt.

Frank Gross

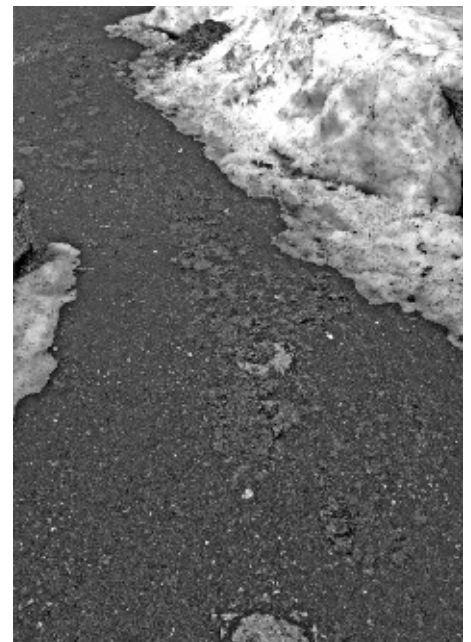
Pferdemist – das grosse Ärgernis für Fussgänger

(hasp) Schon einmal hat sich das «Forum» mit dem Dauerbrenner-Thema «Reiter, Pferde und Rossmist» befasst. Kommissionsmitglied Christian Bossard hatte sich in der Ausgabe 3/15 in diesem Zusammenhang über das rücksichtslose Vorgehen einiger Reiterinnen und Reiter masslos geärgert. Sein Unmut richtete sich schon damals gegen die Pferdehalter. Absolut zu Recht, meine ich, doch sein Appell für Rücksichtnahme verhallte in den fernen Dünen der Wüste. Mein heutiger «Geissrippi-Lättsch» ist nochmals direkt an die Pferde- und Stallbesitzer in Netstal gerichtet, deren Pflicht es wäre, einerseits die berechtigten Anliegen der Bevölkerung für rosmistfreie Strassen und Wege zu berücksichtigen, andererseits ihre Hobby-Reiter anzuhalten, Wege und Stege für ihren Ausritt auszuweisen, welche für Pferde geeignet sind. Mit jeder Garantie gehören Hauptstrassen, stark befahrene Nebenstrassen und Quartierstrassen im Wiggisdorf nicht dazu. Mit etwas gutem Willen liesse sich auch vermeiden, viel begangene Geh- und Spazierwege zu benützen. Selbst die Pferde würden das begrüßen, obwohl diese,

nebst «Mr. Ed» von der US-amerikanischen Comedyserie, leider nicht sprechen, sondern nur wiehern können.

Dass Pferde beim Ausritt ihr Geschäft verrichten müssen und sich dabei nicht in Luft auflösen können, ist logisch und dem ist auch nichts beizufügen. Pferden kann man viel beibringen, aber sicher nicht, wann und wo es sein Geschäft verrichten muss. Umso mehr muss man an den gesunden Menschenverstand jedes Reiters und jeder Reiterin appellieren, sobald das Pferd sein Geschäft verrichtet hat, kurz von diesem herunter zu steigen und den unliebsamen und lästigen Pferdemist von den Gehwegen zu befreien. Der Aufwand hierfür wäre relativ gering. Es muss ja nicht gerade so sein wie vor Jahren, als Pferdemist bei der Bevölkerung ein beliebtes und begehrtes Düngemittel war und in den Gärten nicht fehlte. Das war zu der Zeit, als die heimischen Pferdehalter peinlichst darauf achteten, dass Pferdemist nicht auf den Strassen liegen blieb. So könnte es doch heute auch sein. Wir verlangen doch von den Hundehaltern auch ultimativ, dass diese den Kot ihrer Lieblinge einsammeln und in einem «Ro-

bidog» entsorgen. Zugegeben, vielleicht müsste man erst den «Horsedog» erfinden. Vielleicht würde sich die momentane, inakzeptable Situation ändern und viel Unfrieden könnte man vermeiden. Bleibt zu hoffen, die Pferde- und Stallbesitzer erhören meinen Aufruf. Freudig wiedernd bedanke ich mich bei diesen für Rücksicht und Verständnis.



Rossmist auf der Südseite des Schulhauses beim Zugang zum Primarschulhaus. (Foto: Hans Speck)

Geissrippis Lättsch

Kinderskirennen in der Mugi

(dwj) Zwar herrschte wegen dichtem Nebel etwas eingeschränkte Sicht, aber daran lag es nicht, dass man nur wenige Nachwuchs-Skifahrer sah beim diesjährigen Kinderskirennen in der Mugiweid. Denn es waren tatsächlich nur 22 der Einladung des Verkehrsvereins und des Skiclubs Netstal gefolgt. In vergangenen Jahren durfte man jeweils mit einer Beteiligung von um die 60 Kinder rechnen. Warum nur waren es in diesem Jahr so wenige? Die Skiarena Mugiweid liegt ja direkt vor der Haustüre, die Pisten waren durch die IG Skilift Mugi perfekt präpariert, der Schnee in Hülle und Fülle vorhanden. Auch an die eisigen Temperaturen dürfte man sich zwischenzeitlich etwas gewöhnt haben. Der Trend, lieber auf dem Hosenboden, auf dem Schlitten oder dem Bob die Piste runter zu sausen, zeigt sich offenbar auch in der Mugi. Die Teilnehmer vom Kindergartenalter bis zur sechsten Klasse hatten trotzdem ihren Spass auf den Skiern und schenken sich nichts. Sie zeigten zwei spannende Läufe im ausgesteckten Riesenslalom. Stürze gab es zum Glück nur wenige zu beklagen und auch diese Pechvögel konnten das Rennen

zwar etwas gebremst, aber unverletzt beenden. Auch die Kleinsten flitzten gekonnt durch die Tore und manche hatten sogar noch Zeit, ihren Fans zuzuwinken. Mit frischem Tee im Schnee oder einem Besuch im Mugi Beizli vertrieb sich Jung und Alt die Zeit bis zum Rangverlesen. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin durfte einen Preis mit nach Hause nehmen, die Schnellsten natürlich auch eine Medaille. Alina Oswald und Andreas Fischli waren

die Allerschnellsten. Trotz der schwachen Teilnehmerzahl war es ein schöner, gelungener Anlass. Tadellos organisiert durch den Verkehrsverein, den Skiclub und die IG Skilift. Bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahr dieser Event wieder durchgeführt werden kann und dass wieder mehr Kids die Skier anschnallen und den Weg ins dorfeigene Skigebiet finden.

Fotos und Ranglisten unter www.schnetstal.ch



Alle Medaillengewinner mit dem Vertreter des Sponsors glarnerSach, Reto Leuzinger, auf einen Blick.
(Foto: Doris Weber-Jud)

Faszination Modell-Eisenbahn

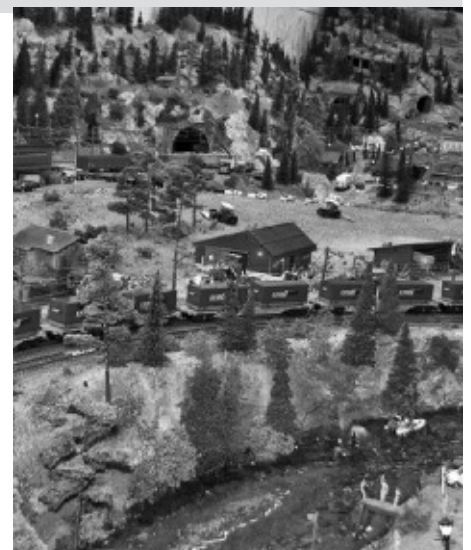
(eing.) Viele Glarner kennen die Militärbaracken östlich vom Bahnhof Netstal und nicht wenige haben dort übernachtet. Seit 2005 ist es militärisch ruhiger geworden und viele haben sich gefragt, was dort jeweils am Freitagabend passiert. Seit elf Jahren ist der bald 60-jährige Glarner Modelleisenbahn Klub (GMEK) dort zu Hause und baut eine Modelleisenbahn-Anlage in einer grösseren Dimension als mancher Hobby-Eisenbahner daheim bauen kann. Zehn Jahre haben wir an der Gotthard Nordrampe gebaut. Etwa 400 Meter Geleise, über 50 Weichen und ca. 30 Signale weisen den Zügen den Weg Richtung Süden, viele Details verschönern das Ganze.

Auf der Südseite vom Gotthard geht es zügig voran. Bis zu drei Meter hohe Berge versperren den Gleisbauern noch den Weg, aber so wie vor 150 Jahren die Pioniere am Gotthard, werden auch wir eine Lösung finden. Die Züge fahren von zwei Metern Höhe bis auf Tischhöhe. Möchten Sie erfahren, wie das geht? Ein Besuch an Pfingsten oder an einem Freitagabend würde uns sehr freuen.

An Pfingsten haben Sie während drei Tagen die Möglichkeit, unsere Anlage zu bestaunen.

Eine kleine Börse und etwas zum Futtern gibt es auch. Das GMEK Team freut sich auf Ihren Besuch.

Mehr unter www.gmek.info



An Pfingsten oder auch an Freitagabenden kann die riesige Modelleisenbahn-Anlage in einer der Militärbaracken in Netstal besichtigt werden. (Foto: zVg)

Bist du cool genug für ein feuriges Hobby?

(eing.) Die Jugendfeuerwehr Linthflamme bietet Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung an, fördert zeitgleich den Teamgeist und weckt die Begeisterung für den Feuerwehrdienst. Durch die spielerische, aber disziplinierte Ausbildung sollen sie sich aktiv am Schutz von Menschen, Tieren, Umwelt und Sachwerten beteiligen. Gleichzeitig bietet die Jugendfeuerwehr die Startplattform für einen späteren Eintritt in die Feuerwehr.

Unsere Übungen finden einmal im Monat an einem Samstagvormittag in den verschiedenen Gemeinden von Glarus und Glarus Nord statt. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Linthflamme bekommen die Möglichkeit, mit verschiedenen Geräten wie Motorspritze, Motorsäge, hydraulischen Rettungsgeräten usw. zu arbeiten und deren Handhabung zu erlernen. Wir lernen Brände zu löschen, aber auch den Umgang mit Sanitätsmaterial und wie man Erste Hilfe leistet oder Rettungen mit Leiter und Hubretter auszuführen. Bei der Hauptübung mit der Feuerwehr Näfels-Mollis können unsere Jugendlichen ihr Erlerntes beweisen. Es werden auch gemeinsame Ausflüge unternommen und Ende Jahr findet ein gemütlicher Winterplausch statt.

Ziele der Jugendfeuerwehr

- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Jugendliche
- Aktive Förderung des Nachwuchses für die Feuerwehr
- Arbeiten in Verbindung mit Spass, Vergnügen und Abwechslung
- Förderung und Pflege von Kameradschaft und Teamgeist

Unsere Voraussetzungen

- Du wirst dieses Jahr zehn Jahre alt oder bist bereits älter

- Du bist an der Feuerwehr und ihren Tätigkeiten interessiert
- Du möchtest etwas Sinnvolles in deiner Freizeit machen
- Du bist bereit, in einem Team mitzumachen

Bist Du interessiert? Dann lerne uns an einer Mannschaftsübung kennen. Unser Jahresprogramm und noch viele weitere Informationen findest du unter www.linthflamme.ch.

Wir freuen uns auf Dich!



Die Jugendfeuerwehr Linthflamme freut sich auf Dich und Deinen Einsatz. (Foto: zVg)

n+p nay+partner ag
Ingenieurbüro für Elektrotechnik

Landstrasse 2 CH-8754 Netstal
Fon +41 55 610 40 10 Fax +41 55 610 40 11
E-Mail: info@nay.ch <http://www.nay.ch>

Beratung, Konzepte und Engineering
für Wohnungs- und Gewerbebau, Schulen, Hotels,
Energieversorgung, Kommunikations- und
Automationsanlagen, Tunnel- und Strassenbau

hisg
horat informatik
systeme GmbH

info@hisg.ch Tel 055 650 13 33

fu FUNK BAU AG
MOLLIS FUNKBAU.CH

UMBAU NEUBAU RENOVATIONEN

PS Metall AG
Schlosser- und Montagearbeiten



Altigerweg 9, 8754 Netstal
079 691 16 75

oswald electric ag

Schalt- und Steuerungsanlagen Kleinzaun 5
8754 Netstal

Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch

BEAUTY OASE ELIANE
COIFFURE KOSMETIK NAIL

Eliane Schmid
Landstrasse 66
8754 Netstal
Tel. 055 640 46 31
Info@beauty-oase-eliane.ch

Di + Mi 11:00 - 20:00
Do + Fr 9:00 - 18:00
Sa 8:00 - 13:00

www.beauty-oase-eliane.ch

Prominente Netstaler: *Thomas Sieber,* *interviewt* *von Hans Speck*



Thomas Sieber (Foto: zVg)

Thomas Sieber, Sie sind seit dem 11. März 2016 Verwaltungsratspräsident der Axpo Holding AG, zu der wir Netstaler mit dem Kraftwerk am Löntsch seit Jahrzehnten sehr eng verbunden sind. Deshalb die Frage: Wie sind heute Ihre Beziehungen zum Dorf Netstal, wo Sie aufgewachsen sind und die Schule besucht haben?

T.S.: Nach bald 30 Jahren in der Region Zürich und davon ca. ein Drittel Tätigkeit im Ausland sind die Verbindungen nach Netstal leider stark zurückgegangen. Wenn ich jeweils zu meinen Eltern nach Glarus fahre, erinnere ich mich jedoch immer wieder an diese und jene Begebenheit aus früheren Jahren. Umso mehr hat es mich gefreut, über sie Hans Speck wieder ein Signal aus meinem Heimatdorf gehört zu haben.

Sie sind bei Ihrem Vater, welcher während vieler Jahre in Netstal als Sekundar-schullehrer tätig war, zur Schule gegangen. Meine Schwester Käthi hatte ebenfalls dieses Privileg und sie hatte immer gesagt, dass sie bei Ihrem Vater am meisten gelernt hat. Trifft das auch bei Ihnen zu?

T.S.: Ich habe sicher stark von der Sek Netstal profitiert, zumal mit Alfred Zuberbühler auch die naturwissen-

schaftlichen Fächer sehr gut abgedeckt waren. Als Sohn sieht man das natürlich mit einer etwas subjektiveren Brille. Mein Vater musste ja jede Möglichkeit einer potentiellen «Bevorteilung» im Keim ersticken und hat mich deshalb manchmal eher härter angefasst als meine Kollegen.

Ich mag mich als ehemaliger Juniorentrainer und Vorstandsmitglied des FC Netstal daran erinnern, dass Sie ein talentierter Fussballer gewesen sind – meines Wissens als Mittelfeldspieler. Haben Sie noch Kontakt zu Ihren ehemaligen Fussballkollegen und allgemein zum Fussball?

T.S.: Diese Kontakte sind leider über die Zeit eingeschlafen. Ich denke, sie liessen sich jedoch schnell wieder aufleben, wenn wieder etwas mehr Zeit verfügbar wäre. Ich habe nach meiner Zeit beim FC Netstal noch einige Jahre Firmenfussball für HP gespielt und verfolge das Geschehen nach wie vor intensiv sowohl in der Schweiz wie auch international.

Ihr Job als Verwaltungsratspräsident bei der Axpo Holding AG lässt es bestimmt wohl kaum zu, dass Sie noch Zeit für Hobbys finden. Jeder Mensch braucht einen Ausgleich, vor allem dann, wenn Körper und Geist über längere Zeit stark gefordert sind. Deshalb meine Frage: Wo finden Sie Ihren Ausgleich und können Sie trotz allem noch Hobbys betreiben?

T.S.: Es bleibt schon Zeit, zumal das Mandat auf 40% angesetzt ist. Wie meist im Leben fliesst jedoch einiges mehr an Zeit in diese Herausforderung. Im Weiteren bin ich noch in Nordamerika und Asien bei

Technologie- und IT-Dienstleistungsfirmen im Verwaltungsrat sowie in Bern bei der Garaio AG, einer Firma für Softwarelösungen. Den Ausgleich finde ich bei meiner Familie, beim Joggen und beim Golf, zusammen mit meiner Frau und unseren zwei Söhnen.

Der Kanton Glarus und damit seine Steuerzahler blicken mit Besorgnis auf die weitere Entwicklung auf dem europäischen Strommarkt. Die starke finanzielle Beteiligung an dem kürzlich in Betrieb genommenen Pumpspeicherwerk Linth-Limmern könnte, wenn es so weitergeht, für den Kanton zu einem finanziellen Desaster werden und die Steuerzahler stark belasten. Können Sie da beruhigen und wie sind Ihre Einschätzungen zu diesem Thema?

T.S.: Das Pumpspeicherwerk (PSW) Limmern ist ein Meisterwerk der Ingenieurskunst. Es erlaubt, von Turbinieren in wenigen Minuten auf Pumpen umzuschalten. Mit den beiden Stauseen kann somit im grossen Stil Strom gespeichert werden. Aufgrund der aktuellen Marktverzerrungen ist uns das vorgesehene Geschäftsmodell abhanden gekommen und wir mussten das Werk leider 2016 um über eine halbe Milliarde abwerten. Wir gehen davon aus, dass sich das Werk über die kommenden fünf bis acht Jahre nicht profitabel betreiben lässt. Hier sprechen wir jedoch von einer langfristigen Investition und ich bin überzeugt, dass die grosse Flexibilität des PSW Limmern im Zuge der Zunahme von unregelmässig anfallender Wind- und Solarenergie in der Schweiz und Europa wieder vermehrt gefragt sein wird.



Ist das Resultat der letzten Volksabstimmung mit einem klaren Nein für den Ausstieg aus der Atomenergie für die Axpo ein Vorteil oder Nachteil?

T.S.: Sicher ein klarer Vorteil. Wir haben uns auch dezidiert für ein NEIN ausgesprochen. Bei einem JA und damit dem überhasteten Ausstieg hätten wir über zwei Milliarden Schweizer Franken abschreiben müssen. Ein Betrag, der unsere Bilanz (unnötig) geschwächt hätte und uns damit wichtige Mittel zur Investition in erneuerbare Energien entzogen hätte. Nun kann die Schweiz den Ausstieg aus der aktuellen Generation der Kernenergie sorgfältig planen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Axpo Schweiz auf dem europäischen Strommarkt?

T.S.: Wir werden uns neben unserem Kerngeschäft in der Schweiz auch auf unser internationales Geschäft in Europa und der USA konzentrieren. Es geht dabei darum, unsere Abhängigkeit vom Grosshandelspreis von Strom, welcher von Deutschland «gesetzt» wird, weiter zu reduzieren. Neben verschiede-

nen Beteiligungen an Windparks und Solaranlagen sind wir an sämtlichen Strombörsen als Händler tätig und bedienen tausende von KMU in über 30 Märkten mit massgeschneiderten Kundenlösungen.

Die Axpo Gruppe produziert, handelt und vertreibt Energie für über drei Millionen Menschen und mehrere tausend Unternehmen in der Schweiz und in über 30 Ländern Europas. Wo setzt die Axpo Holding AG in Zukunft ihre Schwergewichte ein und wie kann sie mit der Billigkonkurrenz aus Europa konkurrieren?

T.S.: Wir haben im Rahmen unserer Strategie vor Weihnachten bekannt gegeben, dass wir die erneuerbaren Beteiligungen, die Netze sowie unsere Handelsaktivitäten und Kundenlösungen in eine neue Tochter (Axpo Solutions) zusammenführen. In der Axpo Power verbleiben dann, gut kapitalisiert, die Kernkraftwerke, unsere Bezugsverträge und das PSW Limmern. Damit ermöglichen wir der Axpo Solutions, in etwa zwei Jahren einen Schritt an den Kapitalmarkt zu machen

und hoffen damit, sowohl Drittaktionäre wie auch unsere heutigen Aktionäre dafür gewinnen zu können.

Herzlichen Dank Thomas Sieber für das gewährte Interview.

Natürlich hoffen wir vom «Forum», dass er sich ab und zu an seine Wurzeln erinnert und vielleicht sogar einmal bei uns in Netstal vorbeischaut. Dazu wünschen wir ihm gute Gesundheit sowie viel Kraft, Erfolg und Ausdauer in seinem anspruchsvollen Job.

Persönliches:

Vorname, Name	Tom Sieber
Alter/Sternzeichen	54, Krebs
Wohnort	Stäfa
Beruf	Profi-Verwaltungsrat
Hobbys	Jogging, Golf, Reisen
Liebster Ort	Klöntalersee
Lieblingsessen	Schinkli mit Kartoffelsalat
Lieblingsmusik	querbeet
Grösstes Anliegen	mehr Solidarität


CREWI
Import-Export
 Italienische Spezialitäten Dal Veneto
 Weine • Prosecco • Spirituosen
Hauslieferung Gratis
Francesco Cremonese
 Kublihoschet 31 | 8754 Netstal
 Natel: +41 79 339 08 43


 bedachungen
 fassaden
 telefon 055 - 640 67 72
 natel 079 642 14 30
martin schnyder gmbh
 8754 netstal
 oberer sandrütliweg 4


OMIKRON
 www.omikronag.ch


OSWALD
BAUKERAMIK
 Näfels-Netstal 078 885 99 67
Ihr Spezialist für:
 Ofenbau • Plattenbeläge
 Specksteinöfen • Natursteinbeläge


KERICO Bau AG
 Neubaufen | Umbauten | Abbruch | Kundenmaurer | Gipserarbeiten
 8754 Netstal | T. 055 612 26 40 | www.kerico.ch


SPÄLTU AG
8754 Netstal
Immobilienverwaltung
 Lerchenstrasse 22 Postfach 176
 Tel. 055 640 11 68
 Fax 055 640 11 69
 E-Mail spaeltu@bluewin.ch



Übernamen und Schülerstreiche

In meiner Jugendzeit – ich bin Jahrgang 1940 – lebten in Netstal zahlreiche Originale, meist Sonderlinge und Aussenseiter, welche immer wieder zur Zielscheibe von Streichen der Schüler wurden. Darunter befanden sich auch Leute, die nur auf Grund ihres Übernamens ins Visier der Missetäter gerieten. Zur Unterscheidung der vielen Webers und Leuzingers waren die meisten dieser Geschlechter mit einem Übernamen gekennzeichnet. So auch der Bauer Tschatteri Frigg, der seinen Spitznamen bekam, weil sein Vater eine Bündner Haushälterin namens Chatrina beschäftigte. Älteren Netstalern bekannt waren auch Oh Süss und der Mu (Mond) Chäpp, wie auch ein Herr Kubli, der den geradezu exotischen Namen Bababellabupa trug. Dieser Pechvogel war in den Dorfbach gestürzt und rief nach dem Auftauchen seinen Rettern zu: «Bach abstella, ich versuuffä.» Mit dem Mund voll Wasser muss der Hilferuf so geklungen haben wie sein späterer Übername. Die Witwe des Geiss-Peetsch, eine resolute Frau, wurde der Einfachheit halber die Geiss-Peetscheni genannt. Dass der Übername des Drägg-Sepp, der in der Villa Hebdifescht in Leuzingen hauste, keiner Erklärung bedarf, ist offensichtlich. Eine Bäuerin, welche die Kühnheit besass, morgens in einer Kostümjacke die Milch in die Zentrale zu bringen, wurde zur «Schaggett-Püüri». Mit über 80 Jahren wanderte der Schnorz-Ruedi täglich von der Risi bis nach Näfels, immer zur gleichen Zeit; man konnte die Uhr nach ihm richten. Chugel-Felgg verbrachte den Tag lieber im «Hecht» als in seiner schattigen Wohnung. In jungen Jahren war er Lokomotivführer gewesen. Sein dunkelblauer Uniformmantel, den er jeden Winter trug, erinnerte an besse-

re Zeiten. Zimmerherr bei Chugel-Felgg war der Haldägüatler-Sepp, von dem die folgende Geschichte handelt: Der Sepp, der nicht zu den Grössten gehörte und im Sommer wie im Winter ein dunkelgrünes Hirthemd trug – im Winter ein wärmeres – dazu robuste Hosen und den immer gleichen Hut, war täglich auf seinem uralten Velo mit Anhänger unterwegs. Sein Wirkungsort war die Hürbi (die offene Deponie rechts der Strasse, die nach Mollis führt), wo er sich vorwiegend mit Alteisen und anderen noch verwertbaren Dingen eindeckte, die er in seinem Anhänger verstaute. Hatte er sein Fahrzeug vor einem Wirtshaus parkiert, ging es nicht lange, bis ihm Buben die Kette aushängten oder den Anhänger abschraubten. Natürlich versteckten sich die Übeltäter und warteten auf die legendären Wutausbrüche des Geschädigten. Eine Verfolgung zu Fuss war ihm wegen seiner Gehbehinderung nicht möglich; er bestieg umständlich sein Velo und rumpelte samt Anhänger den Delinquenten hinterher, die sich lachend aus dem Staube machten.

Uns damaligen «Sekimeitli» verhalf die vorgeschriebene Koch- und Hauswirtschaftsausbildung, die einmal pro Woche abends stattfand, zu höchst willkommenen Freiheiten, die wir ausgiebig nutzten, wobei das Aushängen von Gartentürchen noch das Harmloseste war. So standen wir in einer schönen Sommernacht zu dritt vor Sepps Logis und berieten, wie man ihn am besten ärgern könnte. Die Kette aushängen? Das taten andere auch. Als wir die vor Karrenschmiere starrende Velokette sahen, wollte keine recht zugreifen. So wurde der Vorschlag «mir wärfed em z'Velo i Brunnä» begeistert aufgenommen. Nicht auszudenken, wenn uns der Sepp

überrascht hätte... Iren stand Wache und Klär und ich zogen das Vehikel aus dem rostigen Wellblechunterstand hervor. Weil das Gefährt bei jeder Umdrehung quietschte, trugen wir es die ersten Meter und warfen es unter Gelächter in den grossen Brunnen oberhalb der Garage Sauter. Am nächsten Morgen – ich kam gerade vom Hundespaziergang – hörte ich den Sepp fürchterlich fluchen. Bald sah ich ihn, nass bis zu den Schultern, sein triefenden Velo neben sich herschieben. Ich musste mir auf die Zunge beißen, um nicht laut los zu lachen. Gerade konnte ich noch scheinheilig «Grüezi Herr Wäber» sagen, als ob es die selbstverständlichste Sache der Welt wäre, morgens um sieben einem tropfnassen Nachbarn mit ebensolchem Velo zu begegnen. Was er mit den «Himmelcheibä» die sein Velo geschändet hatten, zu tun gedachte, liess mir allerdings die Haare zu Berge stehen...

Pia Hegner-Keller, Chur



Glarner-Pastete
von
Staub
Netstal

Sonntag
08.00–14.00
geöffnet

055 640 15 93

Gasthof und Metzgerei

zum Bären

8754 Netstal

Fam. F. Kamm-Luchsinger



Tel. 055 640 15 60



Der Schülerrat Schule Netstal tagte **schule**

Der Schülerrat vom 19. Dezember 2016 begann mit der Begrüssung der Sitzungsleiterin Aurora Scirocco und des Sitzungsleiters Marco Schnyder - beide Kinder aus der 6. Klasse - sowie mit einem Einstieg von der Schulsozialarbeiterin Melanie Kistler. Sie stellte den anwesenden Kindern die Frage: «Was habe ich an Weihnachten am liebsten, ausser Geschenke?» Nach kurzem Grübeln kamen Antworten wie beispielsweise Plätzchen backen, den Weihnachtsbaum schmücken oder auch Weihnachtslieder singen.

Nach dem amüsanten und auflockern den Einstieg haben wir einige Themen vom letzten Schülerrat und mögliche Lösungen besprochen. Zu den Themen gehörte unter anderem die Frage: Gibt es Möglichkeiten, in der Schule Geld zu sammeln, das man spenden könnte? Nach kurzer Diskussion kamen wir zum Schluss, dass im Juni voraussichtlich ein Schulhausfest stattfindet und dies also ein guter Anlass wäre, um Geld zum Spenden zu sammeln (zum Beispiel für Flüchtlingskinder). Ein weiteres Thema im letzten Schülerrat war das gegenseitige Plagen der Kinder an der Schule. Es ist so, dass nicht nur die grossen Kinder die Kleinen plagen, sondern auch umgekehrt. Wichtig ist, dass die Grösseren sich nicht provozieren lassen dürfen und für die Kleinen ein Vorbild darstellen. Wenn man also die Plagereien ignoriert, ist das die beste Lösung.

Anschliessend wurden neue, aktuelle Themen besprochen. So sollten beispielsweise PET-Flaschen-Eimer auf dem Schulhof installiert werden, damit die vielen PET-Flaschen recycelt werden können. Dieser Wunsch ist insbesondere nach dem «clean-up-day» angekommen. Auch wurde angesprochen, dass die WC-Kultur missachtet wurde: WCs wurden einfach mit Toilettenrol-

len verstopft! Dies wird natürlich nicht toleriert, die Lehrpersonen sollten den Vorfall unbedingt in der Klasse besprechen. Als nächstes kam eine weitere wichtige Information: Das Schulhaus hat seit dem Oktober 2016 einen neuen Hauswart, Marcel Suter, und neue Raumpflegepersonen, die sich bei allen Schülerinnen und Schülern vorstellen werden. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit ihnen.

Neben den vielen Informationen stand auch das Verhalten von allen in der Schule und auf dem Schulareal auf der Traktandenliste. Die Schulleiterin Brigitte Bisig möchte, dass sich alle an der Schule so benehmen, dass es allen Schülerinnen und Schülern wohl ist und sich auch alle an die Schulhausregeln halten. Dennoch gibt es Schüler, die sich nicht an diese Regeln halten und zum Beispiel an einem Mittwochnachmittag das Schulhaus betreten hatten, welches von anderen Menschen genutzt wurde. Dies ist natürlich zu unterlassen. Es sind sich wohl alle einig, dass man den Mittwochnachmittag an besseren Orten verbringen kann, als in der Schule. Brigitte Bisig wies uns ausserdem darauf hin, dass die Klassen im Gang immer noch viel zu laut sind und so das ganze Schulhaus stören. Rücksicht aufeinander ist gefragt. Auch wurde ein altbekanntes Problem aufgegriffen: Velos wurden wieder einmal beschädigt, versteckt und Lämpchen wurden geklaut. Es wird um Rücksicht gebeten.

Im Zusammenhang mit dem Verhalten der Schülerinnen und Schüler wünschen sich die Kinder, dass die schuleigenen Streitschlichter zurückkehren. Das sind Kinder aus den oberen Klassen der Schule Netstal, die auf dem Pausenplatz Ansprechpersonen sind, wenn es Streit gibt. So lernen wir, unsere Konflikte selber zu lösen.

Ein weiteres Thema im Schülerrat war das Erscheinungsbild unserer Schule. Seit dem neuen Schuljahr übernehmen die Lehrpersonen mit ihren Klassen das Verschönern unseres Schulhauses. Hierfür werden Deko-Materialien aller Art benutzt. Im Sommer hingen farbenprächige Girlanden über dem Pausenplatz, im Herbst standen unsere coolen Vogelscheuchen auf dem Hof und passend zum Winter sind es jetzt die prächtigen Winter-Fensterbilder. Die Rückmeldungen von Lehrpersonen sowie von den Schülerinnen und Schülern sind sehr positiv und wir sind gespannt, was uns im Frühling erwartet.

Abschliessend kamen im Schülerrat Wünsche aus den Schulklassen zur Sprache: Ein Wunsch war, ein Trampolin auf dem Pausenplatz aufzustellen. Wir kamen dann aber zum Schluss, dass dies leider zu gefährlich ist. Als Alternative können wir uns aber vorstellen, eine Slackline anzuschaffen. Zum langerwarteten Spielplatz gibt es leider immer noch keine Neuigkeiten. Nun warten wir bereits ewig darauf. Alle hoffen und wünschen sich, dass sich dann im Frühling endlich etwas tut.

Nach einem informationsreichen und interessanten Schülerrat verabschiedeten sich alle voneinander. Wir freuen uns bereits auf das nächste Mal.

Neva Marty (6. Klasse) und Neel Kummer (5. Klasse)

Schnyder	
Festzelte AG	
Postfach 154 8754 Netstal	
Mobil: 079 367 56 28 Telefon: 055 640 21 79 Fax: 055 640 21 05	E-Mail: schnyder@schnyder-festzelte.ch Internet: www.clack.ch MwSt.-Nr. 552 701
Vom Familienfest bis zum Grossanlass – alles für Ihren Event!	

Sankt Petrus versaute Sankt Fridolin die Feier



Trotz schlechtem Wetter fanden sich einige Unentwegte auf dem «Schlatt» in Netstal ein.

(hasp) Just beim Entflammen des diesjährigen «Fridlisfüürs» öffnete Wettermacher Petrus sämtliche Schleusen und versaute nicht nur den Netstalern die traditionelle Gedenkfeier auf dem «Schlatt», sondern auch unserem Landespatron Sankt Fridolin, dem die Glarner traditionsgemäss immer am 6. März gedenken. Trotzdem liessen es sich einige Unentwegte nicht nehmen, den Aufstieg auf den «Schlatt» unter die Füsse zu nehmen, um sich dort um das wärmende «Fridlisfüür» zu scharen. Angehörige des örtlichen Chlausvereins waren für das leibliche Wohl besorgt und offerierten ihren Gästen gratis Bratwurst und Savela und dazu wärmende Getränke. Trotz der nasskalten Witterung dürfte Sankt Fridolin in Anbetracht seiner treuen und wetterfesten Fans sich ins Fäustchen ge-

lacht und schadenfreudig seinem Amtskollegen Petrus mitgeteilt haben: «Hast du gesehen, du kannst die Netschteler weder mit Schneeflocken wie Metzgerblusen noch mit

vom Wind gepeitschtem Regen beeinflussen. Die kommen einfach, da kannst Du machen was Du willst.» Und genau so wird es auch im nächsten Jahr sein.



Mitglieder des Chlausvereins Netstal waren für das leibliche Wohl zuständig. (Fotos: Hans Speck)



Centro 6

«Meine Welt für Gesundheit – Wohlergehen – Familie»

felber's kinderland nährcenter

OSTEOPATHIE GLARNERLAND

SABRINA COIFFEUR HAIR & NAIL DESIGN

Easy REISEN

verimo Treuhand AG

di caudo architektur ag

well come FIT AG the wellness and fitness company
"WIR MACHEN QUALITÄT BEZAHLBAR"

Bis ristorante

MATRATZEN CONCORD Über 1000x in Europa
EUROPAS GRÖSSTE MATRATZENKETTE

Redaktionsmitglieder

Jakob Heer (Jh), Kreuzbühlstrasse 2
(Präsident «Forum»-Kommission)

Käthi Müller (kämü), Goldigen 6
(Textannahme)

Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41 (Inserate)

Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2
Martin Kubli (m.k.), Erlenweg 2
Hansjörg Schneider (HjS), Casinoweg 6
Hans Speck (hasp), Kublihoschet 41
Doris Weber-Jud (dwj) Centro 11

Telefon/E-Mail

079 254 97 22
JHeer@schlussgang.ch

079 425 26 51
kaethi.mueller@bluwin.ch

055 640 23 18

055 640 63 94
055 640 63 94
055 650 15 55
055 640 33 79 / 079 447 55 42
055 640 34 03

Das Forum 2/17 erscheint Ende Juli
Redaktionsschluss: 13. Juni 2017

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG, Näfels